

ger die genügende Beachtung finden werden, scheint, wie die deutsche Tageszeitung mit Recht bemerkt, freilich nicht ganz sicher zu sein.

Die deutsche Auswanderung 1911.

Im Jahre 1911 sind nur 22 600 Deutsche ausgewandert, während die Zahl der deutschen Auswanderer im Jahre vorher 25 531 betragen hatte. Die niedrigste Ziffer hatte seit vierzig Jahren das Jahr 1908 mit 19 888 Auswanderern aufzuweisen.

8. Rudolstadt, 19. Juli. Die schwarzburg-rudolstädtische Regierung verfügte ohne Zustimmung des Landtages, der bekanntlich eine sozialdemokratische Mehrheit besitzt, eine achtprozentige Gehaltsaufgabe an die Beamten.

8. Bielefeld, 18. Juli. Der Kaiser arbeitete heute früh allein und machte vormittags einen Spaziergang an Land. Nachmittags erfolgte eine Fahrt mit dem Spleiner nach Grammaes, woselbst im nächsten Jahre die Aufstellung der Friedrichs-Statue stattfinden soll.

Frankreich.

Die Rekrutierung in den Kolonien.

* Paris, 18. Juli. Die Militärbehörde gibt zum ersten Male die Ergebnisse der Aushebung in den verschiedenen Kolonien bekannt. In allen Kolonien zusammen hatten sich 3795 junge Leute zu stellen, von diesen wurden 3134 als fähig für den Waffen- oder den Hilfsdienst erkannt. Das Verhältnis der Tauglichen ist also in den Kolonien sehr groß, am größten auf Martinique und Guadeloupe, ungünstiger stehen die Verhältnisse in den asiatischen Kolonien, am schlechtesten in Cochinchina, wo auf 108 Stellungsplätze 117 Un-taugliche kommen.

Die nationale Flugspende.

* Paris, 19. Juli. Der Bericht des Senators Reynaud, des Obmannes des Ausschusses für die nationale Flugspende, hebt hervor, daß die Sammlung für das Militärflugwesen in Wirklichkeit nur 2 600 000 Franken ergeben habe, während die von einzelnen Blättern veröffentlichten Zeichnungssummen 3 600 000 Franken ausgewiesen hätten. Dies sei damit zu erklären, daß diese Blätter, um den patriotischen Eifer aufzuwecken, auch die lediglich versprochenen Summen in das Sammlungs-ergebnis aufgenommen hätten.

England.

Der Ergänzungsfloottenetat.

* London, 18. Juli. Der Ergänzungsfloottenetat ist heute veröffentlicht worden und wird am Montag im Unterhause zur Debatte gelangen. 99 000 Pfund Sterling sind darin vorgesehen für eine Vermeerung des Mannschaftsbestandes um 1500 Mann. In Ergänzung des früheren Flootten-etats sind Mehrausgaben vorgesehen: 296 000 Pf. Sterling für Schiffbau, 315 000 für Schiffsmaschinen, 54 000 für Geschütze, 97 000 für Munition u. Torpedos, 20 000 für die Anschaffung von Luftschiffen. Der Rest ist für Wohnung, Proviant usw. bestimmt. Eine Erläuterung ist dem Entwurf nicht beigegeben, auch Angaben über die Art der Ergänzungsbauten sind nicht darin enthalten.

Die englischen Wahlrechtskurien.

* Dublin, 18. Juli. Während der Premierminister, der heute abend hier eintraf, von der Menge freudig begrüßt durch die Straßen fuhr, warf eine Frau ein Stein gegen den Wagen. Nach einem Bericht verfehlte das Stein den Wagen, nach einem anderen wurde der irische Volksvertreter Redmond über dem Auge verletzt. Am Schluß einer Vorstellung in dem Varietetheater, in dem Premierminister Aquittis morgen sprechen soll, warf eine Frau aus einer Loge einen brennenden, mit Öl getränkten Stuhl ins Orchester. Der Vorhang der Loge wurde in Brand gesetzt, die Frau entkam aber. Das Feuer wurde gelöscht, ehe eine ernstliche Panik entstand.

Balkan.

Ein montenegrinisch-türkischer Zwischenfall.

* Cetinje, 18. Juli. Nach einer amtlichen Meldung kam es an der türkisch-montenegrinischen Grenze in der Nähe des Stutarsföcs in der Zelenen Ebene gestern zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Montenegrinern und türkischen Truppen. Zwei auf montenegrinischem Gebiet mit Feldarbeiten beschäftigte Montenegriner wurden plötzlich aus dem nächsten türkischen Blockhaus beschossen und verwundet. Als mehrere Montenegriner zu Hilfe eilten, wurden 9 von ihnen durch Salven getötet und 5 schwer verletzt. Nachdem sich die Montenegriner, die unbewaffnet waren, zurückgezogen hatten, überschritten die türkischen Soldaten die Grenze und verflüchteten die Leichen mit ihren Seitengewehren. Unter der Bevölkerung an der Grenze herrscht ungeheure Aufregung.

Türkei.

Die Unruhen in Albanien.

* Aëli, 18. Juli. Sowohl die Truppen, als auch ein großer Teil der Offiziere erklärte sich mit den albanischen Albanern solidarisch. Die Albaner stellen der Regierung ihre Bedingungen, die je nach der Haltung des Militärs härter oder milder ausfallen werden. Es werden noch 12 Bataillone erwartet, deren Haltung ungewiß ist. Falls letztere gegen die Montenegriner schießen, sind blutige Kämpfe unvermeidlich; falls aber, wie die Albaner, auch diese überredet sind, können die Forderungen der Albaner scharf ausfallen.

Portugal.

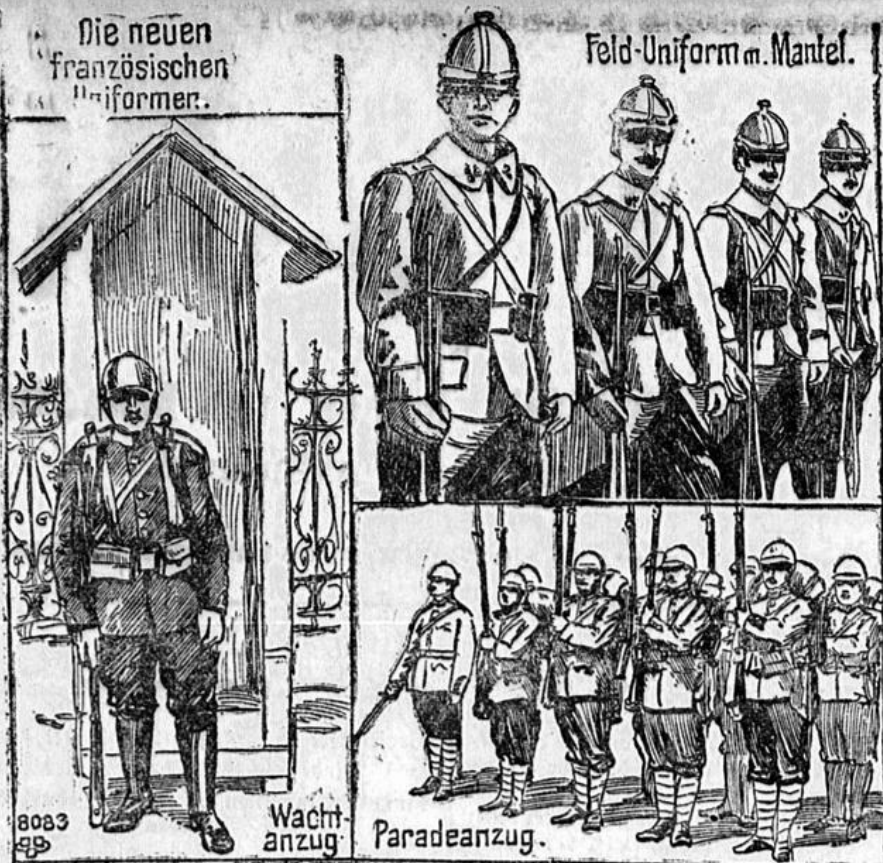
Die monarchistische Bewegung.

* Lissabon, 19. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Braga sind dort mehrere Personen verhaftet worden, darunter drei Offiziere und mehrere Unteroffiziere der Garnison. Die konstitutionellen Garantien in Braga sind aufgehoben.

Spanien.

Ein neuer Aufschlag der Herzerkande.

* Paris, 19. Juli. Dem Petit Parisien wird nachgefragt, aus Barcelona gemeldet: Die An-



Den Clou der am Sonntag stattgefundenen Nationalfeierlichkeiten bildeten die neuen französischen Infanterieuniformen, die nach Entwürfen des Malers Detaille hergestellt sind und bei dem mehr oder minder sachverständigen Publikum jubelnde Begeisterung erweckten. Zwei Kompagnien waren in der blau-grauen, zwei in der grau-grünen und zwei Kompagnien in Paradeuniform aufgestellt. Die Pantalons sind bei allen drei von der gleichen Farbe, vor, doch werden sie unten durch neue graue Widelgamaichen eingeschnürt, sowohl beim Offizier als auch beim gemeinen Soldaten. Der entweder blau-graue oder grau-grüne Waffenrock trägt rote Armelaufschläge und eine eben solche

Einfassung, wie in der preussischen Infanterie. Neu ist für die Infanterie der Paradehelm, mit einem kurzen Genick und Augenschütz und in seiner Einfachheit einem Feuerwehrlhelm sehr ähnlich. Er erscheint leicht und fleißig. Die roten Epauletten werden für die Paradeuniform beibehalten. Sie dienen auch beim Offizier dazu, seinen Rang zu erkennen, da seine bisherigen Zeichen am Arm verschwunden sind. Neu ist für den Offizier die königsblaue Schärpe, die in zwei Goldborten endigt. Unter beistehendes Bild zeigt verschiedene Varianten der neuen Uniform, deren Annahme und Einführung in Frankreich schnellstens erfolgen soll.

tretenen Gegenden im Risgebiet vorgebracht. Jetzt sollen nach hier eingegangenen Nachrichten die Eingeborenen, die ihnen als Führer gebieten haben, von hierüber empyrischen Stammesgenossen getötet worden sein. Vermutlich liegen diese Vorgänge den englischen Pressenachrichten über eine angebliche Ermordung von Deutschen im Risgebiet zugrunde.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Die Italiener wollen wieder einmal den Seerrieg etwas forcieren. Sie haben, wie wir gestern morgen bereits durch Anschlag bekannt gemacht haben, einen Torpedoangriff auf die Dardanellen gemacht, sind aber, wie es scheint, böse heimgeschickt worden.

Es wird gemeldet:

* Konstantinopel, 19. Juli. (Telegr.) Heute früh 1/2 Uhr haben 8 italienische Torpedoboote die Dardanellen angegriffen. Die Festungswerke erwiderten das Feuer. 2 Torpedoboote sollen gesunken, 6 beschädigt sein.

Von einem „Angriff“ im eigentlichen Sinne kann hier wohl nicht die Rede sein. Es wird sich um einen Durchbruchversuch oder Erkundungsfahrt der sehr schnell fahrenden Torpedoboote handeln; einen Angriff auf die starken Landbefestigungen zu machen, sind solche Boote natürlich ganz außerstande.

* Konstantinopel, 19. Juli. Infolge des Vorstoßes der Italiener in den Dardanellen fand ein Ministerrat statt, der die ganze Nacht dauerte. Nach dem Ministerrat teilten die Minister mit, daß Nachsicht Pascha das Großwesirat angenommen hat. Wie berichtet wird, beschloß der Ministerrat, die Dardanellen vollkommen zu sperren.

Die italienischen Friedensbedingungen.

* Wien, 19. Juli. Der italienische Abgeordnete Benedetto Ciment erklärt in der Neuen Freien Presse, in der Lage zu sein, die Friedensbedingungen Italiens bekannt zu geben. Italien verlange die Anerkennung der vollen Souveränität über Tripolitania und die Cyrenaika, würde jedoch einwilligen, daß der Friede geschlossen werde, ohne daß im Vertrag ausdrücklich gesagt wird, daß die Türkei auf diese Souveränität verzichtet. Die Autokratie des Kalifen werde aufrecht erhalten, die Freiheit des mohammedanischen Kultus gesichert, die Moslim mit den übrigen Bewohnern politisch und bürgerlich gleichberechtigt. Der Name des Sultans als Kalif werde in den öffentlichen Gebeten der Moslim ausgesprochen, die seine Autorität anerkennen, die Rechte der frommen Stiftungen geachtet, ebenso aber auch die religiöse Freiheit der Snuffi. Italien bezahle den Wert der in den annektierten Gebieten befindlichen Kron- und erkläre sich bereit, den entsprechenden Teil der osmanischen Staatsschuld zu übernehmen. In die Aufhebung der Kapitulationen wolle es nur in dem Falle, daß andere Mächte gleichfalls einwilligen. Es sei bereit, noch andere Zugeständnisse von geringerer Wichtigkeit zu machen, wenn die Türkei die Feindseligkeiten sofort einstelle.

Luftfahrt.

* Bonn, 19. Juli. Der Flieger Bernigen unternahm gestern abend einen Flug über die Stadt Bonn in einer Höhe von 1000 Metern und landete

nach 10 Minuten wieder auf dem Boden.

* Jöhannishof, 18. Juli. Heute abend rutschte der Flieger Stiefvater mit seinem Flugzeug namens Türl aus 25–30 Meter Höhe in einer Kurve ab und stürzte zu Boden. Stiefvater brach die rechte Kniegelenke, während Türl eine Gehirnerschütterung davontrug. Das Flugzeug wurde stark beschädigt.

* Augsburg, 18. Juli. Heute früh stürzten die Militärliegeantelmarm und Walmer, die um 5 Uhr in Stuttgart zum Flug nach München aufgetrieben waren, in der Nähe von Augsburg ab. Das Untergerüst wurde beschädigt, die beiden Flieger blieben unverletzt.

* Zweibrücken, 18. Juli. Heute früh 6.10 Uhr sind hier zwei Flieger der Fliegerstation Weg eingetroffen und auf dem hiesigen Exerzierplatz gelandet. Leutnant Reinhard auf Albatrosdoppeldecker mit einem anderen Offizier als Beobachter legte den Weg Weg-Zweibrücken in einer Stunde 30 Minuten zurück, während Leutnant Weller auf Rumpflertau mit Leutnant Matrop als Beobachtungsoffizier für den Weg nur eine Stunde 15 Minuten brauchte.

* Königsberg, 18. Juli. Der Flieger Abramowitz ist mit seinem Begleiter um 6 Uhr 6 Min. vom Luftschiffhafen über Labia nach Tilsit weitergefliegen. Er geriet jedoch aus der Fahrtrichtung nach Süden und mußte im Kreise Ragnit bei Eglis eine Notlandung vornehmen. Er geriet in starke Gewitterböen, die das Flugzeug stöße nach unten drückten. Als der Flieger die Fahrt fortsetzen wollte, stieß die linke Treibschraube beim Rollen gegen einen Stein, den der Flieger nicht hatte sehen können. Dadurch wurde die Schraube so stark beschädigt, daß ihre Auswechslung erforderlich ist. Es ist dringend um eine Ersatzschraube telegraphisch worden.

* Paris, 19. Juli. Auf dem Flugfeld von Bouffon bei St. Etienne wurde der Techniker Renard, als er einen Motor in Gang brachte, von der Schraube des Flugzeuges erfasst und bündigstlich enthaupet.

* Petersburg, 18. Juli. Leutnant Dobrowski traf heute abend von Araknoge Selo auf dem hiesigen Flugplatz ein und wurde bei seiner Landung im Namen des Großfürsten Alexander Michailowitsch von General Baron von Kaulbars begrüßt. Das zahlreiche Publikum bereitete dem Flieger begeisterte Kundgebungen.

Flugmüde Piloten.

Die Fliegererei stellt an die Nerven der Piloten weit höhere Anforderungen als jede andere Beschäftigung oder irgend ein Sport dies tut. Es ist deshalb auch eine oft beobachtete Tatsache, daß Flieger, die im ersten Jahre ihrer Laufbahn glänzende Leistungen aufzuweisen hatten, im zweiten Jahre erheblich nachlassen und flugmüde werden. Eine große Zahl der Unfälle, namentlich Todesfälle, ist darauf zurückzuführen, daß die Flieger, deren Nerven erschöpft und verbraucht waren, im entscheidenden Augenblick nicht mehr die notwendige Energie zum schnellen Handeln aufbringen konnten, die sie während der ersten Jahre ihrer Laufbahn besaßen und die sie oftmals kritische Situationen überwinden ließen. Fast alle unsere älteren Flieger haben sich vom Flugwort zurückgezogen. Jeannin, Wenzler, Widner, Vindpinner und viele andere haben das Fliegen aufgegeben, nicht für immer, aber doch für ein bis zwei Jahre, um ihre völlig erschöpften Nerven wieder herzustellen. Auch Birth, der beste deutsche Pilot, fliegt nur noch sehr selten, um sich nach Möglichkeit für große Leistungen zu schonen und seine Kräfte für späterhin aufzubewahren. Auch unsere Militärflieger sind von dieser Fliegerkrankheit nicht verschont geblieben, und gegenwärtig haben sich zwei unserer hervorragendsten Militärflieger, Leutnant Braun und Oberleutnant Wolfentun, zur Front zurückziehen lassen, um in kürzerer Zeit wieder zur Fliegertruppe zurückkehren zu können.

Sport.

Von den olympischen Spielen.

* Stockholm, 19. Juli. Der Ludwigshafener Ruderverein ersucht im Brier-Mennen einen Erfolg, indem er den besten schwedischen Brierer fischer mit 2 1/2 Längen abfertigen konnte. Der zweite Tag begann mit den Zwischenläufen zu den Einer-Mennen. Rinner-England besiegte Stahle-Deutschland. Der Rudmähafener Ruderverein siegte im Walf-over beim Zwischenlauf für Ausleger-Brierer. Im Zwischenlauf um den Achter traten die beiden Berliner Mannschaften, Sport-Borussia und der Berliner Ruderverein von 1876 zusammen. Nach prachtvollem Rennen siegte der Berliner Ruderverein von 1876 mit 1 1/2 Längen. Er steht am Freitag im zweiten Zwischenlauf dem Lea der Römungsklub gegenüber. Der Ludwigshafener Ruderverein trifft im zweiten Zwischenlauf auf Dänemark und besitzt die beste Aussicht, den Brierer mit Steuernmann für Deutschland zu gewinnen.

Athletik.

* Stockholm, 18. Juli. Am Mittwoch abend wurde in Anwesenheit des schwedischen Kronprinzen die Gründung eines internationalen Athletikverbandes beschlossen. Siebzehn Nationen waren bei der Gründungsversammlung vertreten; neun Nationen, darunter Deutschland, traten sofort bei. Die erste Tagung des Internationalen Athletikverbandes wurde auf den Juni oder Juli 1913 festgelegt. Sie soll in Berlin abgehalten werden.

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 18. Juli. Die Hafenarbeiter haben beschlossen, an die französischen und ausländischen Hafenarbeiter einen dringenden Aufruf zu erlassen, in den allgemeinen Ausstand zu treten.

Aus.

— Berlin, 18. Juli. Der 18-jährige alter erwachsene Glaube, Tochter des Morb benagen, und Geliebter auf sich zuerit mit einem schneiden. Dann nahm den Schlauch bei der Rückkehr Wiederbelebungsvor-

— Detmold, 18. Juli. Der färschliche Domäne ein. Alle braunten groß, besonders

— Wilhelmshafen. Der erichof der Putch die 17-jährige Küstrina und da

— Radesheim. Nehmer hatten sich deutschen Schützen die sich zu einer feite an den herrlichen ganes vorbis bis in Mittagstafel erfolgte waldentfmal. Die mal wurde durch braut ein Auf w der Festanprache

— Siller-Frankfurt-W Kaiser und Reich, te der Schützenvere mit der Widmung nes Jubiläumsfahrt 18. Juli 1912 weilen in Radeshe treien.

— Northheim (S folgenfchwere Exp gegen 8 Uhr auf ausgetragen. Eine bloß hinaus und Bettgas entfielten, häller in den Eifer häller barlen und entzündete sich an ein Gashälter n Ein riesiges Flam hätte ein. Im Nu in besten Flamme tenhaufe gebracht, ben davonkommen.

— Halle (Saale). Kofenwerfen ent explosion im Kessel Teil schwer. verfl Pautsch starb als bing und Baumg hiesigen Veraman zu erhalten. Nach 4 der Verletzten g

— Leipzig, 18. Leipzig-Land am 2 aufen Ergebnis ab läuft sich auf 3200 47 000 K. 15 000 K dürftiger Kriegswet weiter geschädigte gen 31 000 K zur Bekämpfung der T

— Heilbronn, 1. gang ereignete sich 18-jähriger Schüler durchgefallen. Als nis eröffnet wurde immer und bracht meßer einen tiefen Als der Rektor d schleunigst herbeig

— Trier (Br. nerstag verunglück Grundstüdes des Brunnenbauer A Müllergefeile Aler der die beiden Br Brunnengefe. Wie folalos.

— Paris, 18. Journal“ aus 9 Personen infolg gestorben.

— Tilsit, 18. Juli. sind beim Einhu unter den Trümme meiß Franen. wu

Aus aller Welt.

— Berlin, 18. Juli. Ein kaum dem Kindesalter entwachsenen Mädchen, die 15 Jahre alte Gläbke, Tochter sehr achtbarer Eltern, hat Selbstmord begangen. Als gestern Abend die Eltern und Geschwister ausgegangen waren, versuchte sie sich zuerst mit einem Messer die Pulsadern aufzuschneiden. Dann drehte sie den Gashahn auf und nahm den Schlauch des Gaskochers in den Mund. Bei der Rückkehr der Eltern war sie bereits tot. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

— Detmold, 18. Juli. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in die Hauptgebäude der fürstlichen Domäne Johanneuenthal vor Detmold ein. Alle brannten nieder. Der Schaden ist sehr groß, besonders auch an Vieh.

— Wilhelmshaven, 18. Juli. In Zettel (Oldenburg) erlief der einjährig-freiwillige Matrose Pusch die 17jährige Tochter eines Lehrers aus Rühringen und dann sich selbst.

— Ridesheim, 18. Juli. Ungefähr 1000 Teilnehmer hatten sich zu der heutigen Rheinfahrt des deutschen Schützenbundes eingefunden. Die Fahrt, die sich zu einer sehr genussreichen gestaltete, führte an den herrlichen Landschaftsbildern des Rheingaus vorbei bis nach Schwanauhausen. Nach der Mittagsrast erfolgte der Aufstieg zum Niederwaldbunker. Die Kundgebung vor dem Denkmal wurde durch den Gesang des Liedes: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ eröffnet. Nach der Festansprache des Magistratspräsidenten Dr. Siller-Frankfurt-Main, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland schloß, legte der Schützenveteran Jabel einen Lorbeerkranz mit der Widmung: 17. deutsches Bundes, goldenes Jubiläumsschießen Frankfurt-Main, Rheinfahrt 18. Juli 1912, nieder. Nach längerem Verweilen in Ridesheim wurde die Rückfahrt angetreten.

— Northheim (Südharz), 18. Juli. Eine folgenschwere Explosion hat sich heute vormittag gegen 8 Uhr auf dem hiesigen Personenbahnhof ereignet. Eine Lokomotive fuhr über den Pressblock hinaus und in drei Gasbehälter hinein, die festgas enthielten, das zum Speiten der Gasbehälter in den Eisenbahnhöfen dient. Die Gasbehälter barst und das ihnen entströmende Gas entzündete sich an dem Feuer der Lokomotive und ein Gasbehälter nach dem anderen explodierte. Ein riesiges Flammenmeer hüllte die Unglücksstätte ein. Im Nu fand auch der Lokomotivführer in hellen Flammen. Er wurde nach dem Krankenhaus gebracht, dürfte aber kaum mit dem Leben davonkommen. Der verunglückte Lokomotivführer heißt Siebel, er steht in den 40er Jahren, ist verheiratet und hat Familie. Der Feiher Wendt 2 aus Northheim, früher in Göttingen, wurde an Kopf und Armen schwer verbrannt und mußte ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden. Die Maschine und der Tender wurden arg beschädigt.

— Halle (Saale), 18. Juli. Auf den Baunauer Kohlenwerken entlief heute eine Kohlenkammerexplosion im Kesselhaus, wobei zehn Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden. Der Schloffer Pfautsch starb alsbald; die Feiher Strehle, Glöding und Baumgarten liegen hoffnungslos im hiesigen Vergarmstrost; die anderen hofft man zu erhalten. Nach späterer Meldung sind doch noch 4 der Verletzten gestorben.

— Leipzig, 18. Juli. Der Kornblumentag in Leipzig-Land am 20. und 30. Juni hat mit einem guten Ergebnis abgegeschlossen. Der Rohertrag beläuft sich auf 52000 M., der Reinertrag beträgt 47000 M. 15000 M. werden zur Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen, 1000 M. für die vom Unwetter geschädigte Gemeinde Sehlis und die übrigen 31000 M. zur Förderung der Krankenpflege und Bekämpfung der Tuberkulose verwendet werden.

— Gießhain, 18. Juli. Ein aufregender Vorgang ereignete sich in der hiesigen Realschule. Ein 18jähriger Schüler war beim Einjährig-Examen durchgefallen. Als dem jungen Mann das Ergebnis eröffnet wurde, begab er sich in sein Klassenzimmer und brachte sich dort mit einem Taschenspieler einen tiefen Schnitt in den linken Arm bei. Als der Rektor der Anstalt durch einen Schüler schnellst herbeigerufen wurde und das Klassenzimmer betrat, um dem jungen Mann gut zuzureden, hielt dieser einen Revolver gegen den Schulvorstand und rief: „Herr Rektor, wenn Sie näher kommen, muß ich auf Sie schießen!“ Nach kurzer Zeit fiel ein Schuß. Als ein Lehrer dann das Klassenzimmer betrat, bedrohte der junge Mann auch diesen mit der Waffe. Ein herbeigeholter Schutzmann richtete zunächst einen Wasserstrahl gegen den jungen Mann, aber kaum kam ein Wasserstrahl aus dem Rohr, als der Schüler mit vorgehaltenem Revolver vortrat und einen Schuß auf den Schutzmann abgab, der aber fehlging. Kurz darauf hatte der Schüler durch seine Verletzung soviel Blut verloren, daß er in Ohnmacht fiel. Jetzt endlich konnte er ins Krankenhaus befördert werden, wo er schwer verletzt darniederliegt. Der Revolver enthielt noch vier Patronen. Am Plage des Schützen fand man einen Brief, an einen Freund gerichtet, aus dem hervorgeht, daß eine unglückliche Liebe die Sinne des jungen Mannes verwirrt hatte.

— Triebel (Brandenburg), 19. Juli. Am Donnerstag verunglückte in dem Brunnen des Grundbesitzes des Eigentümers Hundemann der Brunnenbauer Karl Reiblich, sein Freund, der Müllergehilfe Klette und der Eigentümer selbst, der die beiden Freunde zu retten versuchte, durch Brunnengasse. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

— Paris, 18. Juli. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Algerien sind in mehreren Orten 9 Personen infolge einer pestartigen Erkrankung gestorben.

— Tiflis, 18. Juli. In dem Dorfe Daghestan sind beim Einsturz eines Hauses etwa 30 Personen unter den Trümmern begraben worden. 23 Leichen, mehr Frauen, wurden geborgen.

— Vatu, 18. Juli. In Vatah sind 14 Böhrtürme und ein Naphtabehälter durch eine Feuerbrunst zerstört worden.

— Bukarest, 17. Juli. In Bukarest wurden gestern Nacht der Pfarrer, seine Frau und die sieben Kinder des Ehepaares im Alter von ½ bis 10 Jahren von drei Mördern mit der Art erschlagen. Einer von den Mördern, ein Bauernbursche, wurde bereits verhaftet, er hat das furchtbare Blutverbrechen eingestanden. Seine beiden Mitgeschulbigen hofft man heute oder morgen festnehmen zu können.

Der geheimnisvolle Mord in New York.

London, 18. Juli. Die Ermordung des berühmten Spielers Hermann Rosenthal, die die Polizei angeblich selbst verübt hat, um zu verhindern, daß er über die Bestechlichkeit der Polizei auslauge, hat in ganz Amerika ungeheure Erregung hervorgerufen. Die Polizei behauptet zwar, daß andere Berufsleute den Rosenthal aus Rache umgebracht hätten, aber der eine Zeuge hält auf das Bestimmteste an seiner Behauptung fest, er habe deutlich gesehen, daß einer der Revolverhelden Schumannsuniform getragen hätte. Die Frau des Ermordeten behauptet gleichfalls, daß ihr Mann Tag und Nacht von der Polizei verfolgt worden sei und daß er oft erklärt habe, „wie würde es ihm trotz aller Vorkehrungen.“ Bezeichnend ist, daß die Evening Post, die vornehmliche Zeitung New Yorks, die sich von aller sensationellen Journalistik fernhält, an einen Mord durch die Polizei glaubt und erklärt, daß die Polizeiverwaltung der schwersten Krise, die sie seit Jahren durchgemacht habe, entgegenstehe. In Einzelheiten wird berichtet, daß vier Männer aus einem Automobil heraus sprangen und aus Revolvern auf Rosenthal feuerten, als dieser aus seinem Hotel heraustrat. Die erste Salve ging fehl, aber bei der zweiten Salve durchschlugen zwei Kugeln das Gehirn des Spielers, der auf der Stelle starb. Nach den Behauptungen Rosenthals konnte man für Geld von der New Yorker Polizei alles haben und zwar hatte er einen regelrechten Tarif ausgearbeitet. Es folgte danach die Eröffnung einer Spielhölle 2000 M., der Betrieb im Monat 1200 M., die Eröffnung eines Wettbureaus oder dessen Betrieb dieselbe Summe, Kimmelblättchenpieler haben 200—400 Mark im Monat zu zahlen. Der Betrieb eines Pokerspiels kostete 200—400 M.

— New York, 18. Juli. In der Morbache Rosenthal hat die Polizei einen newyorker Spieler namens Jao Rose verhaftet. Dieser gab an, daß ein Automobil gemietet zu haben, worin Rosenthal Mörder auf dessen Wohnung gefahren waren. Er ist angeblich ein Freund des von Rosenthal verhafteten Polizeileutnants. Der gleichfalls verhaftete Chauffeur des Automobils erklärte, einer der Mörder habe ihm vor der Tat erklärt, mit den Polizisten seien Verabredungen getroffen, um die Mörder entweichen zu lassen. Nach Gerüchten steht die Verhaftung eines hochstehenden Polizeibeamten bevor.

— New York, 18. Juli. Der Bürgermeister hat heute begonnen, die in Verbindung mit der Ermordung Rosenthals gegen die Polizei erhobenen Beschuldigungen zu untersuchen. Er hat seine Verwunderung ausgedrückt, daß der von Rosenthal beschuldigte Polizeileutnant Becker mit Rosenthal gepflegt habe. Der Polizeichef hat den Polizeibeamten Bile, der im Speisezimmer des Hotels saß, als Rosenthal vor dem Hotel ermordet wurde, seines Amtes entsetzt.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 20. Juli

— Das Schützenfest und das Kriegerfest, die beiden großen, beliebten Vereinsfeste, werden in den nächsten Tagen das Leben unserer Stadt beherrschen. Das Kriegerfest währt in altförmlicher Weise zwei Tage: Sonntag und Montag; das Schützenfest 3 Tage: Sonntag, Montag und Dienstag. Das Programm der Feste ist im wesentlichen daselbe wie all die letzten Jahre. Für die Krieger bildet am Sonntag vormittag die Parade den Mittelpunkt der festlichen und feierlichen Veranstaltungen, der Montag bringt dann das beliebte Lager- und Bivallleben. Das Bivall wird in diesem Jahre am alten Valtener Weg, westlich des Gutes Hambro abgehalten. Beide Tage werden in einem großen Festball abgegeschlossen. Im Schützenfest ist die im vorigen Jahre erstmalig vorgenommene Ehrung der Jubilare beibehalten worden; in einem besonderen Akte am Sonntag nachmittag wird 2 Mitgliedern das Ehrenzeichen für das goldene und mehreren anderen das für das silberne Jubiläum der Zugehörigkeit zum Verein überreicht werden. Der Haupttag des Schützenfestes ist wie stets der Montag, an welchem das Vogelschießen erfolgt und dann der neue Thron gebildet wird. Das Vogelschießen wird auch dieses Jahr wieder schon am vormittag zu Ende geführt, sodas die Installation des Thronen sich am nachmittag statt entwickeln kann. Der Dienstag nachmittag ist wie immer unter anderem besonders den Kindern gewidmet für die Fächchen und Bockwerk zur Verteilung kommen. Eine kleine Neuverung weist sonst das Programm noch auf, indem der Zug am Dienstag vormittag ausfällt. (Im übrigen hat das Schützenfest jetzt auch Telefonanschlüsse Nummer 888). Die Vorbereitungen zu den beiden Festen sind bereits vollständig und so getroffen, daß ein schöner, glanzvoller Verlauf sicher ist. Schon im einzelnen haben die Feste in früheren Jahren sich auch eines glanzvollen Rahmens nach außen hin erfreut, indem die Stadt ihnen zu Ehren Flaggensturm angelegt hat. Es bedarf wohl nicht des Hinweises, daß dies in diesem Jahre besonders angebracht ist, wo beide Feste zusammenfallen. Öffentlich zeigt nun auch der Himmel den Festtagen ein freundliches Gesicht und bescheert gutes Wetter; dann kann und wird es sicher nicht an Festesfreude und schönem Verlauf der Feste selbst nicht fehlen.

— Ein Taschenhieb trieb auf dem gestrigen Wochenmarkt wieder sein Unwesen. Es gelang ihm, unbemerkt sich ein Portemonnaie mit ca. 25 M. Inhalt anzueignen. Bei den in letzter Zeit sich häufenden Fällen solchen Diebstahls dürfte sich für die Marktbesucher doppelte Vorsicht empfehlen. Möge man doch auch der Polizei alles Verdächtige zur Anzeige bringen, damit diese einmal energisch durchgreifen und den sauberen Patronen ihr Handwerk legen kann.

— Eine „neue Einrichtung“ der „Christl.-nat. Arbeiter“. Es ist meist noch unbekannt, daß sich in Deutschland eine Organisation der Radfahrer, die auf christlich-nationalem Boden stehen, gebildet hat. Diese Organisation, welche sich „Deutscher Rad- und Motorfahrerverband Confortia, C. B.“ nennt, hat ihren Sitz in Bamberg und zählt z. B. etwa 7000 Mitglieder. Die „Confortia“ will zunächst ein Gegengewicht bilden, gegen die Radfahrervereine sozialdemokratischer Richtung, die unter dem Deckmantel der Neutralität sich gern überall einzunisten versuchen. Dann bietet die „Confortia“ aber auch ihren Mitgliedern ansehnliche materielle Vorteile, durch eine mit der Mitgliedschaft verbundene Versicherung gegen Unglücksfall und Haftpflicht. Die Mitglieder haben rechtlichen Anspruch auf diese Unternehmungen. Auch wird den Mitgliedern eine reichhaltig ausgestattete Verbandszeitung unentgeltlich monatlich geliefert. Die Mitgliedschaft wird durch einen jährlichen Beitrag von 2,00 M. und Entrichtung des Eintrittsgeldes in Höhe von 60 Pf. erworben. — Das hiesige christliche Gewerkschaftsamt, welches sich seit kurzem mit der Angelegenheit befaßt, hat beschlossen, auch hier in Bocholt die Gründung einer Ortsgruppe des „Deutschen Radfahrerverbandes Confortia“ zu veranlassen. Die vorbereitenden Schritte dazu sind bereits unternommen. Die „Christl.-nat. Arbeiter“ sei hiermit auf die, auch bedeutende wirtschaftliche Vorteile bietende Gründung aufmerksam gemacht.

— Von der Eisenbahn. Wichtige Bestimmungen enthält folgender auf den Bahnhöfen angebrachter Aufschlag: Ein Reisender mit durchgehender Fahrkarte, der wegen Zugverspätung den Anschluss an den Zug vermissen und mit dem nächsten Zuge zur Ausgangsstation zurückkehrt, erhält das Fahrgehalt für die Hin- und Rückfahrt erstattet. Die Anschlussvermittlung muß von der Station, auf der der Zug verspätet eingetroffen ist, becheinigt werden, ebenso die Rückkehr von der Ausgangsstation. Will dagegen der Reisende die Reise fortsetzen, so kann er ohne Zuschlag eine andere Strecke, sowie einen Zug mit höheren Fahrpreisen oder höheren Wagenklassen benutzen (Zug ausgeschlossen), wenn dadurch die Ankunft am Bestimmungsort becheinigt wird. Reisende 4. Kl. haben jedoch zur Fahrt in 1. oder 2. Klasse den Fahrpreisunterschied zu entrichten, in Schnellzügen auch den Schnellzugzuschlag. Die Vergünstigung steht auch den Reisenden ohne durchgehende Fahrkarte zu, die sich auf der Anschlussstation zur Weiterreise erst neue Fahrkarten lösen müssen.

— Zur Eröffnung der Jagd. Der Bezirksauschuss zu Münster hat für den Umfang des Regierungsbezirkes Münster den Schluß der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und Schotische Moorhühner auf den 21. August festgesetzt, sodas der 22. August der erste Jagdtag ist. Die Schonzeit für Vögel, Gänse und Fasanenstämme ist bereits durch Beschluß des Bezirksauschusses vom 18. April 1912 bis zum 29. September ausgedehnt worden, sodas Montag, der 30. Sept., der erste Jagdtag ist. Hinsichtlich der Schonzeit für Vögel, Gänse und Fasanenstämme, sowie für Drosseln (Krametsvögel) soll es bei dem gesetzlichen Termin verbleiben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Verbandsrat der kath.-kathol. Kaufmännischen Vereine.

* Koblenz, 19. Juli. (Telegr.) Heute morgen begann die Hauptversammlung des Verbandes kathol.-kathol. Kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands, zu der gegen 800 Teilnehmer, darunter solche aus England, Frankreich, Österreich, und Spanien eingetroffen sind. Herr Weismantel (Köln) eröffnete die erste Sitzung. Zum ersten Vorsitzenden wurde der Prokurist Weber aus Aachen, zum zweiten der Kaufmann Fuchs aus Danzig gewählt. Als Vertreter des Regierungspräsidenten begrüßte Herr Regierungsrat von Dulk die Versammlung. Er betonte besonders, bei der Durchführung der Bestrebungen des Verbandes sei der einigende Gedanke das Bewußtsein, daß alle seine Angehörigen Brüder des großen deutschen Volkes seien. Als Vertreter des Regierungspräsidenten war der Regierungsrat Dr. Meß erschienen. Weitere Ansprachen hielten der Ehrenbürger Maximilian im Auftrag des Bischofs von Trier, der erste Beigeordnete im Namen der Stadt Koblenz, der Vorsitzende der Handelskammer Koblenz, Herr der Landtagsabgeordnete Geheimrat Müller von hier, der Landtagsabgeordnete Cahnstien als Ehrenmitglied, der Kaufmann Simonis für den hiesigen Zweigverein. Anwesend waren auch die Abgeordneten Altor, Dr. Dahlem, Krings, Dr. Marcor, Pauls und Beltin.

Eine große Metallarbeiterbewegung.

* Köln, 19. Juli. Gestern fanden im Köln-Mülheimer Industriegebiet 5 Metallarbeiterversammlungen statt, die von über 6000 Personen besucht waren. In den Versammlungen wurde eine Entschließung angenommen, nach der der deutsche Metallarbeiterverband beauftragt wird, sich mit den in Frage kommenden Verbänden unverzüglich in Verbindung zu setzen, um so bald als möglich weitere Schritte zur Erzielung einer kürzeren Arbeitszeit einzuleiten. Es handelt sich dabei um etwa 20 000 Metallarbeiter.

Ein deutsches Torpedoboot gerammt.

— Berlin, 19. Juli. (Telegr.) Das Torpedoboot T 112 wurde gestern Abend bei einem Nachtangriff von einem anderen Schiff gerammt. Drei

Mann der Bootbesatzung kamen ums Leben, ein Bootsmannsmaat, ein Matrose und ein Feiger. Das Boot wurde nach Kiel geschleppt.

Von des Kaisers Nordlandreise.

— Balestrand, 19. Juli. (Telegr.) Die zunehmende warme Witterung erlaubt dem Kaiser, längere Spaziergänge an Land zu machen. Heute vormittag war der Reichschahsreide Rühn zum Frühstück geladen. An Bord ist alles wohl.

Die Kaiserin in Wilhelmshöhe.

— Wilhelmshöhe, 19. Juli. (Telegr.) Die Kaiserin besuchte heute vormittag die Krippe in der Belferstraße und das Rote Kreuzkrankenhaus in Kassel.

Prinz Waldemar von Preußen in Petersburg.

— Petersburg, 19. Juli. (Telegr.) Prinz Waldemar von Preußen traf heute von Moskau und seiner Afienreise kommend, hier ein und wurde von den Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen. Der Prinz begab sich in das Winterpalais.

Der italienische Angriff auf die Dardanellen.

— Rom, 19. Juli. (Telegr.) Die Agenzia Stefani verbreitet folgende Meldung: Depeschen von den Dardanellen melden nachs eine Kanonade, die bei den Forts von Rumelisch stattfand. Nach einem Gerücht soll es sich dabei um eine ausständische Bewegung der türkischen Truppen oder der Marine gehandelt haben. Einem anderen Gerücht zufolge seien 5 italienische Torpedoboots vergangene Nacht vor Fort Rumelisch erschienen, das Fort hätte das Feuer auf sie eröffnet, das nach einer Stunde eingestellt worden sei.

— Konstantinopel, 19. Juli. (Telegr.) Die Schließung der Dardanellen wird demontiert. Die Flotte hat noch keinen Entschluß gefaßt. Es wird auch berichtet, daß die Schließung nicht erfolgen werde. Hier geht das bisher unbefestigte Gerücht, daß die italienische Flotte heute morgen von neuem die Dardanellen angegriffen habe.

Handel.

Dorsten, 18. Juli. Der heutige Rindvieh- und Schweinemarkt war von auswärtigen Händlern wie auch von Landwirten gut besucht. Die Abien nachwirkungen der Maul- und Klauenseuche waren auch auf dem heutigen Rindviehmarkt noch bei Angebot und Nachfrage zu vernehmen. Der Handel auf dem Schweinemarkt gestaltete sich recht lebhaft. Es waren auf dem Rindviehmarkt aufgetrieben 175 Stück Rindvieh. Rüh 1. Qual. kosteten 500—550 M. und einzelne höher. 2. Qual. 350—450 M., 3. Qual. 200—300 M. tragende Rinder 360—400 M., Stiere 250—400 M. Wie bei den letzten Märkten, mußte sich auch heute jedes Stück Rindvieh vor dem Austritt auf den Markt einer tierärztlichen Untersuchung unterwerfen. Sämtlich aufgetriebenes Vieh befand sich in einem seuchenfreien Zustande. Auf dem Schweinemarkt waren aufgetrieben circa 1200 Schweine und Ferkel. Ferkel kosteten pro Alterswoche 2,50—3 M., 1/2jährige Ferkel 4—5 M., 1-jährige 48—55 M., 1-jährige 80—85 M. Für selte Schweine wurden pro Pfd. Lebendgewicht 56—59 Pf. gezahlt. — Der nächste Rindvieh- und Schweinemarkt findet hiersebst am Donnerstag, 15. August statt.

Märkte im Laufe der Woche.

Montag, 22. Juli. Düsseldorf, Essen, Schladbach, M. Arefeld, Gröb.-Köln, Duisburg, B.-M. Duisburg-Weidenich, B.-Köln, M. Neuf, Schw.-Weidenich, M. Weisel, B.-M.

Dienstag, 23. Juli. Altenessen, Schw.-M. Brönn, Vichtenboorde, B.-M. Neuf, Ruch-Mühlb.-M. Mittwoch, 24. Juli. Dorsten, B.-Köln, B.-M. Cleve, B.-M. Düsseldorf, Schladbach, M. Duisburg, Rindvieh-Markt.

Donnerstag, 25. Juli. Burgsteinfurt, B.-M. Korn, M. Geseher, Bredeln, B.-M. Werne, Schermbeck, Nees, B.-M. Essen, A.-M. Kanten, Schw.-M. Vortfeld, f.-Schw.-M.

Freitag, 26. Juli. Essen, Weibefetto.-M. Mülheim (Ruhr), Fetto.-M. Samstag, 27. Juli. Jßum, Altenessen, Schw.-M.

Vereins- und Vergnügungs-Kalender.

Sonntag, den 21. Juli 1912.

St. Georgiuskatholischer Verein. 51. Stiftungsfest. Vocholter Kriegerverein. 45. Stiftungsfest. Katholischer Arbeiterverein St. Paulus. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Gartenfest, abends 8 Uhr Ball. Katholischer Arbeiterverein St. Joseph. Nachmittags 5 Uhr: Gartenkonzert und Schauturnen, abends 8 Uhr Ball.

Notenburg. Nachmittags 4 Uhr: Freikonzert, 8 Uhr Ball.

Restaurant Fleiendorff. Vormittags und nachmittags große Konzerte. Restaurant Witwe Hoenkamp. Fortsetzung des Preiskriegs.

Vindenhof. Nachmittags 5 Uhr großer Ball. Auf dem Neuplatz. Große Volksbelustigungen. Kinematograph (Cde Nobel- und Realgasse) Nachmittags ununterbrochen Vorstellung. Lichtspieltheater. Nachmittags ununterbrochen Vorstellung.

Flora. Samstag abends 8 1/2 Uhr: Italienische Nacht.

Ein stiller Verkäufer

der dabei doch zur ganzen Öffentlichkeit spricht, ist ein Inserat im „Volksblatt“. Dieser Verkäufer kennt keine Müdigkeit, keine Pause und ist tagsüber an vielen tausend Stellen auf einmal

tätig.

St. Georgius-Schützen-Verein, Bocholt.



51. Schützen-Fest

am 21., 22., 23. und 28. Juli 1912.

Fest-Ordnung:

Samstag, den 21. Juli,

- 11 Uhr vormittags: **Früh-Konzert.**
- 8 " nachmittags: **Generalmarsch.**
- 3 1/2 " nachmittags: Antreten der Schützen auf dem Marktplatz mit Waffen. Abholen der Fahnen. Zug zum Schützenhof. Dasselbst: **Großes Garten-Konzert.** Verlosung der Schießnummern.
- 5 1/2 Uhr nachmittags: Ehrung der Jubilare.
- 7 " abends: **Rückmarsch zur Stadt.**
- 8 1/2 " abends: **Großes Garten-Konzert. Illumination.**

Montag, den 22. Juli,

- 6 1/2 Uhr morgens: **Reveille.**
- 8 1/2 " morgens: Antreten der Schützen auf dem Marktplatz mit Waffen. Zug zum Schützenhof.
- 9 Uhr morgens: Beginn des Bogenschießens.
- 10 1/2 " morgens: **Früh-Konzert** auf dem Schützenhofe. Verlosung des Königsstuhles durch Kanonendonner. Zusammenfassung des Thronbes.
- 12 1/2 Uhr mittags: **Rückmarsch zur Stadt.**
- 3 1/2 " nachmittags: Antreten des Schützenbataillons auf dem Marktplatz. Abholen der Fahnen. Empfang des Königs und der Königin. Zug zum Schützenhofe. Dasselbst: **Großes Garten-Konzert.**
- 5 Uhr nachmittags: Festerliche Inthronisation des Königs. Krönung des Königspaars. Defekation der drei besten Schützen durch die Königin. Festlicher Umzug des Hofes. Aufbahrungspolonaie.

- 7 Uhr abends: **Rückmarsch zur Stadt.**
- 8 1/2 " abends: **Anfang des Ordnungsballes und Gartenkonzert. Abmarsch mit Musik.**

Dienstag, den 23. Juli,

- 7 1/2 Uhr morgens: **Reveille.**
- 10 1/2 " morgens: Antreten der Schützen in den Kompagnielagern. **Früh-Konzert.**
- 12 Uhr mittags: **Rückmarsch zur Stadt.**
- 3 " nachmittags: Antreten der Schützen mit Waffen auf dem Marktplatz. Abholen der Fahnen. Empfang des Königs und der Königin. **Großer Umzug durch die Stadt.** Zug zum Schützenhofe. **Parade. Kinderbelustigungen. Großes Garten-Konzert.**
- 7 Uhr abends: **Rückmarsch zur Stadt.**
- 8 1/2 " abends: **Festball und Gartenkonzert. Abmarsch mit Musik.** Zug der Schützen mit Damen zur Stadt. Auflösung des Zuges auf dem Marktplatz.

Samstag, den 28. Juli,

Nachfeier.

- 4 Uhr nachmittags: Antreten der Schützen in den Kompagnielagern. **Gartenkonzert. Volksbelustigungen.**
- 8 1/2 Uhr abends: **Festball. Abmarsch mit Musik.**

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments „Vogel von Falkenstein“ Nr. 56, unter Leitung des königl. Musikmeisters Herrn R. Reick aus Wesel.

Besondere Bestimmungen.

- Die **Eintrittskarten** haben auf dem Schützenhofe die Vereinsmedaille anzulegen und dem Vorstande auf Verlangen die Mitgliedskarte vorzuzeigen, die **Freunde** ihre Eintrittskarte **frühzeitig** zu tragen.
- Jeder Festteilnehmer ist verpflichtet, sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung den Bestimmungen des Vorstandes zu fügen.
- Der Zutritt ist **nicht gestattet**:
 - a) Den Damen und Kindern aufnahmefähiger Bürger Bocholds, welche keine Mitglieder sind.
 - b) Söhnen von Mitgliedern, welche 18 Jahre alt und nicht Vereinsmitglieder sind.
 - c) Herren oder Damen, welche länger als 4 Wochen hier wohnen und nicht im Besitze einer Besuchskarte sind.
- Einheimische, alleinlebende Damen haben nur gegen Entnahme von Besuchskarten Berechtigung zur Teilnahme am Schützenfest.
- Kinder haben nur in Begleitung und unter Obhut ihrer Anverwandten Zutritt.
- Bu dem am Montag nachmittags im Saale stattfindenden Festakte haben Kinder unter 10 Jahren keinen Zutritt.
- Der Zutritt zu den Kompagnielagern ist Schülern und Schülerinnen **freigabe** unterstellt.
- Bu den Kassen haben nur Damen über 16 Jahre und Herren über 17 Jahre Zutritt. Den Anordnungen der Kassenleiter ist jeder Teilnehmende Folge zu leisten.
- Das **Eintrittsgeld** beträgt zum Schützenfest: Für fremde Herren für die drei Tage M. 3.50, für einen Tag M. 1.50; für fremde Damen für die drei Tage M. 2.00, für einen Tag M. 1.00. Für Nachfeier: Für fremde Herren M. 1.00, für fremde Damen M. 0.50. Familienangehörige, welche ihren Wohnsitz nicht in Bocholt haben, gelten ebenfalls als Fremde.

Der Vorstand des St. Georgius-Schützen-Vereins.

St. Georgius-Schützen-Verein.

In Ergänzung der allgemeinen Bestimmungen für das Schützenfest sei noch auf folgendes **speziell aufmerksam** gemacht:

Zu allen Festlichkeiten sind die **Legitimationskarten** mitzubringen und auf Verlangen vorzuzeigen.

Kinder haben nur in Begleitung erwachsener Angehöriger von Mitgliedern Zutritt zum Schützenhof. Die Begleitung eines Kindermädchens oder Knabenfräuleins genügt nicht.

Zu dem am Montag nachmittags im Saale stattfindenden Krönungsakte haben **Kinder** **keinen Zutritt.**

Das **Mitbringen von Hunden** ist **untersagt.**

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Samstag, den 20. Juli 1912,
abends 9 Uhr:

Einüben der Festlieder.

Der Vorstand.

St. Georgius-Schützenverein.

Bataillons-Befehl.

Es tritt an:

- Am Sonntag nachmittags 3 Uhr,**
die 1. Kompagnie auf dem Ostermarkte,
die 2. Kompagnie beim Hauptmann, Nordwall,
die Landwehrkompagnie auf dem Ostermarkte.
- Am Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr.** Zug: Navarbi, Nobels, Nord, Neu, Kaiserstraße zum Schützenhofe.
- Am Montag vormittags 8 1/2 Uhr.** Zug: Oster, Wülfers, Bismarckstraße zum Schützenhofe.
- Am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr.** Zug: Neu, Kaiserstraße zum Schützenhofe.
- Am Dienstag nachmittags 3 Uhr.** Zug: Navarbi, Nobels, Nord, Nieberbrück, Schöneberg, Ostmauer, Oster, König, Neu, Kaiserstraße zum Schützenhofe.

Antreten der Schützen an allen Schützenfestlagern in **duftigem Anzug, dunklem Hute**, mit Patronentasche und Gewehr.

Das Tragen von Strohhüten ist nicht gestattet.

Das Bataillon-Kommando.



Fest-Ordnung

für das

45. Stiftungs-Fest

des

Bocholter Krieger-Vereins

am 21. und 22. Juli 1912.

Samstag, den 21. Juli, vormittags 5 1/2 Uhr: **Reveille**, ausgeführt vom Tambour- und Musikkorps; 6 Uhr: **Kanonendonner**; 11 1/2 Uhr: Antreten am Vereinslokal; punkt 11 1/2 Uhr: **Abmarsch**. Zug durch die Navarbistraße zum Marktplatz, dasselbst 11 1/2 Uhr: **Parade** auf dem Marktplatz, dasselbst 12 Uhr: **Abmarsch** durch die Navarbistraße zum Marktplatz, dasselbst um 12 Uhr.

Parade

Stattfindet: hierauf Zug durch die Korp. Niederbrück, Ostmauer, Schöneberg, Navarbi- und Nobelsstraße zum Vereinslokal, dasselbst **Konzert** bis 1 Uhr. Nachmittags von 4-7 Uhr: **Konzert**; 8 1/2 Uhr: Beginn des

Fest-Balles.

10 Uhr: **Große Polonaise** durch die **begeistert** **begeisterten** **Gartenanlagen**. Hierauf Fortsetzung des Balles. **Schluss** 1 Uhr.

Montag, den 22. Juli, morgens 6 Uhr: **Reveille**, ausgeführt vom Tambour-Korps des Vereins; 8 Uhr: Antreten am Vereinslokal ohne Waffen zum **Abmarsch**. 9 1/2 Uhr: **Verammlung** des Bataillons mit Waffen am Vereinslokal. Zug durch die Navarbi-, Nobels-, Nord-, Niederbrück-, Schöneberg-, Ostmauer-, Oster-, König-, Navarbi- und Nobelsstraße zum Vereinslokal, dasselbst 11 Uhr: **Konzert** bis 11 1/2 Uhr. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Antreten auf dem Marktplatz zum

Feldmanöver

am alten **Heimener** Weg hinter **Old** **Hamborn**. Nach **Ver-**
bindung des **Gefechts**: **Anteil**, **Manövern** der **Feldwachen**, **Ein-**
zug in die **Stütz-Lager**; 7 Uhr: **Rückmarsch** zur Stadt; 9 Uhr:

Fest-Ball.

Schluss 1 Uhr.

Die Musik wird von der ganzen Vereins-Kapelle ausgeführt.

Besondere Bestimmungen.

Die Vereinsabzeichen sind **stets** anzulegen.

Bu den Festlichkeiten des Morgens und des Nachmittags haben die Mitglieder mit ihren Frauen und Kindern freien Zutritt.

Bu den Festlichkeiten kann jedes Mitglied eine Dame frei einführen, für welche aber der Kontrolle wegen auch eine Karte zu legen ist; außerdem haben durch Mitglieder eingeführte, nicht aufnahmefähige Personen gegen Zutritt (Herren 1 M., Damen 50 Pf. pro Tag und Kopf) Zutritt; die zu legenden Karten sind **stets** sichtbar zu tragen.

Nach den Statuten und Vereinsbestimmungen ist jedes Mitglied verpflichtet, die Umzüge mitzumachen, sowie den Anordnungen des Vorstandes und dessen Stellvertreter Folge zu leisten.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Bataillons-Befehl.

Sonntag, 21. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr:
Antreten am Vereinslokal mit Waffen.

Montag, 8 Uhr: Antreten ohne Waffen;
9 1/2 und 1 1/2 Uhr: mit Waffen. Offiziere
an beiden Tagen komplett, weiße Hosen.

Kompagnie-Einteilung.

- 2. Kompagnie: Jahrgänge 1871-1892.
 - 3. " 1893-1904.
 - 4. " von Jahrgang 1905 ab.
- Das Kommando.

Krieger-Verein.



Sonntag, 21. Juli,

vorm. von 10 1/2 bis 11 1/2 Uhr:

Empfang der Beiträge.

Kartenausgabe:

Sonntag vormittags von 10 1/2 bis 11 1/2, und nachmittags von 5 1/2 bis 7 Uhr.
Außer diesen Zeiten werden keine Karten ausgeben.
Der Vorstand.

zweites

Nachener

Bemerkenswert

aus der Pressekommission

Die Teilnehmer

für Damen und für

vorsteht, zeigen das

Albrecht Dürer in r

Streit „um des Kai

diesem Bilde befan

der alten Epik (das

„barbe fleurie“) ent

horlich auch nicht

er steht ihm aber

sich ja auch in der K

schilder, des deutsche

Stilen. Die Ausfüh

Girma Albert Jaso

Hermann Krahfo

Kührens entworfen.

Untergrundes tritt

gen mit byzantinisch

uns, ein Engel mit

Symbol der Kaiserin

ne trägt. Die Ed

Rathhaus umschreit

es prächtig rivalisier

plare haben statt d

Die Firma Na M

schwere Aufgabe, ei

Prunkstückes fertigt

Inhalt des Krahf

Aufgabe. Die Text

einander und des

Der Titelkopf d

Hermann Krahfor

druck einzuflügen,

schmad des neuzeitl

ie einer Tageszeitun

er sich aber auch in

stellen, dem Freun

nefallen. Der Krah

derahnt mit dem

geleitet, eine Emble

ten lassen wird. D

rer durch Krahns

treten als Zeugen

wünschen, wenn m

her hat fehlen las

tung ihrer Eintrist

Gefährdung ein Be

Die Kommission

postkarten hat das

stischen Entwürfe

Die Firma B. Krah

terre) werden mit

wirkenden Postkart

dem „Postkartenfest

lichkeiten dem Be

fall unter der Un

guten Anlässen vo

portüre werden n

aufser zwei Vierfar

charakteristische W

stadt im besten Au

neben als Einzelka

bedrucke und die

0,10 M.).

Heer

Die 9

* Mülheim-Rh

für die Nationalst

14 200 M. ergeben.

* Guskirchen, 17

Kle

Ein

Amerikanisch

gehoblichen Ge

vor einigen Tag

einem Güterwag

fuhr, bestand sich

mit den vielen

und diesem folgt

um die Mittags

heiter schmauch

sich hinter der

und darum fest

Brüllen hören;

Glastür zertrüm

fenster tauchte

Der hatte sich

durch den Schut

wagen gefunden.

Ich, zumal der

der zerbrochene

der hilden Panz

hatte nur ein

Geistesgegenwart

biger zu laufen.

Es war aber n

sch man, wie ei

sich eben im Aug

hatte, auf das

Tiger buchte sich

zurück. Jetzt b

dem Tiger abzu

Nachener Ratholiktentag.

Bemerkenswert sind folgende Mitteilungen aus der Pressekommission:

Die Teilnehmerkarten für Herren, ebenfalls für Damen und für Studenten, deren Versand be- vorzogen, zeigen das Bildnis Kaiser Karls, wie es Albrecht Dürer so romantisch gezeichnet hat. Der Streit „um des Kaisers Bart“ ist von Dürer auf diesem Bild bekanntlich zugunsten der Auffassung der alten Epik (das Nolandstied spricht von seiner „barbe fleurie“) entschieden und wenn der Bart hi- storisch auch nicht gerechtfertigt erscheinen sollte, „er sieht ihm aber gut“. Dürers Phantasie zeigt sich ja auch in der Anbringung der beiden Wappen- schilde, des deutschen Adlers und der französischen Lilien. Die Ausfertigung der Karte besorgte die Firma Albert Jakob und Co., Aachen.

Hermann Krahforst hat auch das Titelblatt des Nührers entworfen. Von dem fatten Braun des Untergrundes tritt durch den goldenen Rundbogen mit byzantinischer Feierlichkeit der Führer vor uns, ein Engel mit goldenen Flügeln, der das Symbol der Kaiserkrone, die altdeutsche Kaiserkrone trägt. Die Schattenrisse vom Münster und Rathhaus umleuchtet das mit dem Braun des Blattes prächtig rivalisierende Gelb. (Einige Exem- plare haben statt dessen Grün. Was ist schöner?) Die Firma Ha Nuelle (Kol. Deterre) hat die schwere Aufgabe, eine Kistenanfertigung eines solchen Prunkstückes fertigzustellen, glänzend gelöst. Den Inhalt des Führers zu würdigen, ist nicht unsere Aufgabe. Die Texte und Illustrationen aber sind einander und das Titelblattes würdig.

Der Titelkopf der Festzeitung stammt auch von Hermann Krahforst. Er sucht sich dem Gesamt- einfluss einzufügen, den nach dem geklärten Ge- schmack des neuzeitlichen Buchdruckes die erste Seite einer Tageszeitung machen soll. So beschreiben er sich aber auch ins Ganze fügt, er wird nicht ver- fehlen, dem Freunde der angewandten Kunst zu gefallen. Der Künstler hat dem Reichsadler ein Herzstück mit dem Monogramm Christi XP auf- gelegt, eine Symbolik, die auch der Heraldiker ge- litten lassen wird. Der „Nachener Woll“ (siehe Füh- rer durch Aachen Seite 10) und der Pünznapfen treten als Zeugen für Aachen auf. Es wäre zu wünschen, wenn manche Landeszeitung, die es bis- her hat lassen an künstlerischer Ausgestaltung ihrer Einzelteile, an der Ausgestaltung der Festzeitung ein Beispiel nähme.

Die Kommission für die Herausgabe von Fest- postkarten hat das Glück gehabt, unter mehreren tüchtigen Entwürfen das Beste wählen zu können. Die Firma B. Kühn und Co. Aachen (Kol. Deterre) werden mit je einer farbenreichen, kraftvoll wirkenden Postkarte in der offiziellen Sammlung dem „Postkartenfest“ vertreten sein, das am Katho- liktentag dem Besucher die Auswahl erleichtern soll unter der Unmenge der guten und weniger guten Anstalten von Aachen. Die offiziellen Kol- porteure werden nur diese Karten (50 A) welche außer zwei Farben- und Goldbrücken noch vier charakteristische Bilder aus der alten Aachener- stadt im besten Kunstdruck enthält, vertreiben, da- neben als Einzelkarten die beiden genannten An- stalten und die Anstalt von der Festhalle (je 0,10 A).

Heer und Flotte.

Die Nationalflugschule.

* Mühlheim-Rhein, 18. Juli. Die Sammlung für die Nationalflugschule hat in hiesiger Stadt 14.700 M. ergeben. Die Sammlung wird fortgesetzt.

* Gussfing, 17. Juli. Die hier von 16 Stül-

chen Vereinen veranstaltete Hauskollekte zum Be- stien der Nationalflugschule hat einen Betrag von nahezu 1000 M. ergeben. Außerdem sind bei der Gussfing-Kollekte der Gussfing-Zeitung über 300 Mark und bei verschiedenen Bankinstituten weite- re namhafte Beträge eingegangen.

* Wosbach (Zieg), 18. Juli. Die Sammlung zur Nationalflugschule hat in der Bürgermeis- ter-Dattensfeld ein recht erfreuliches Ergebnis ge- habt. Insgesamt konnten an die Zentralsammel- stelle für die Rheinprovinz 1884,15 M. abgeführt werden.

Ein Fluggeschäft.

Wie mitgeteilt wird, hat der bekannte Frankfurter Flugzeugbauer und Flieger Euler ein Fluggeschäft konstruiert, das in erster Linie der Beschleunigung und Abwehr von Luft- schiffen durch Flugzeuge dienen soll. Es handelt sich um die Verbindung eines Maschinengewehrs mit einem neuartigen, von Euler erfundenen Visierapparat. Diese Vorrichtung, die dem Erfin- der durch Patente geschützt ist und die außerordent- lich leicht erbaulich ist, ermöglicht dem Führer des Flugzeuges und dem Mann am Geschütz eine gegenseitige bis ins kleinste genaue Kontrolle in Bezug auf genaues Abkommen auf den Zielpunkt und damit tatsächlich eine große Geschwindigkeit und -genauigkeit. Die durch den Schuss frei wer- denden Reaktionskräfte des Maschinengewehrs werden durch eine weitere Vorrichtung gänzlich aufgehoben, so daß die Weiterführung der Flug- richtung in keiner Weise ungünstig beeinflusst wird. Die Erfindung Eulers hat sich bei Versuchen, die unter vollem Anschluß der Öffentlichkeit statt- fanden, glänzend bewährt, so daß der Verkauf des ersten Fluggeschäftes durch die Vereinsver- waltung in Kürze zu erwarten steht.

Gerichtssaal.

* Duisburg, 18. Juli. Die hiesige Strafkam- mer verurteilte heute morgen den nationalsozia- len Generalsekretär Peter aus Köln zu 100 M. Geldstrafe wegen Verleumdung des Amtsgerichtsrats Sprenger aus Wesel. Die Verleumdung ist ge- fallen in einer konservativen Wahlversammlung in Wesel, in welcher Peter trotz des Widerspruches der Versammlungsleitung das Wort ergriff und nachher aus dem Saal verwiesen wurde. Bei die- ser Szene forderte Peter den Amtsgerichtsrat vor die Pistole und als dieser nicht darauf reagierte, nannte er ihn zweimal Feigling.

Gewerkschaftliches.

Erfolge der christlichen Gewerkschaften im Jahre 1911.

Im letzten Jahre waren die christlichen Gewerkschaften laut ihrem Jahresbericht an insgesamt 1181 Lohnbewegungen beteiligt, von denen 52.130 Personen betroffen waren, gegen 951 Lohnbewegungen und 73.112 Personen in 1910. Die Zahl der Bewegungen hat sich mithin erhöht, während die Zahl der Personen herunterging. Das letztere erklärt sich aus der großen Bauausperrung 1910, in die über 33.000 christliche Gewerkschaftler ver- wickelt waren. Von den Bewegungen verliefen 815 oder 69 Proz. auf friedl. Wege. Der große Pro- zentsatz der friedlich verlaufenen Bewegungen zeigt daß die christlichen Gewerkschaften den Kampf zu vermeiden suchen, wo es eben möglich ist, den arbeitslosen Nachdruck auf den friedlichen Ausdruck der Differenzen legen.

Tarifverträge wurden von den christl. Gewerkschaften im Berichtsjahre 307 abgeschlossen, gegen

453 im Vorjahre, wo in einzelnen handwerksmä- ßigen Berufen besonders viele Verträge abließen u. erneuert wurden. Die Gesamtzahl der Tarifver- träge aber, an denen die christlichen Gewerkschaften Ende 1911 beteiligt sind, hat sich gegen das Vor- jahr erhöht, nämlich von 987 in 1910 auf 1122 in 1911. In diesen Ziffern verflochten sich eine Un- samer materieller Errungenschaften. Außer Lohn- erhöhungen und Arbeitsverfälschungen ist eine Menge weiterer Erfolge zu verzeichnen wie: Er- richtung von Arbeiterausstüben, Gewährung von Urlaub, Verbesserung der gesundheitlichen Zustän- de, bzw. Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften, Reformen der Betriebskrankenkassen, Arbeits- ordnungen, Wohlfahrtsvereinigungen usw. ganz ab- gesehen von den Erfolgen auf dem Gebiete der gei- stigen Hebung des Arbeiterstandes, bei der die Ge- werkschaftsbewegung geradezu bahnbrechend wirkt.

Provinzielles.

* Münster, 18. Juli. Bei einem Gewitter, das sich gestern mittag kurz nach 4 Uhr über unserer Stadt entlud, wurden im Schlossgarten drei Da- men vom Blitz getroffen und getötet. Während im Schlossgartenrestaurant Konzert stattfand, such- ten vier Damen und ein Herr unter einer in der Nähe des Kellersendenmalen stehenden Linde Schutz gegen den niedergelassenen Regen. Plötz- lich schlug der Blitz in den Baum und drei Da- men stürzten betäubt zu Boden. Das Konzert wur- de sofort abgebrochen. Die drei Verletzten (Mut- ter, Tochter und Tante) wurden mittels Kran- kenwagens zum Clemenshospital gebracht. Bei- zweien ist das Bewußtsein schon ziemlich vollstän- dig zurückgekehrt. Die eine der älteren Damen hat infolge des Sturzes erhebliche Verletzungen im Gesichte erlitten. Die Linde wurde durch den Blitz nur leicht beschädigt.

* Dortmund, 18. Juli. Der Zeuge Hentel- mann. — Ein heftiger Vorfall spielte sich vor der Dortmunder Strafkammer ab. In einer Pro- zessverhandlung trat der Vorsitzende einen Zeu- gen: „Sagen Sie einmal, was Sie von der Sache wissen. Wo befinden Sie sich?“ Zeuge (Bergmann): „Ich stand auf dem Vorplatz mit dem Hentel- mann.“ Vorsitzender (einschneidend): „So, Hentel- mann war dabei. Ich finde den Namen Hentel- mann nirgends in den Akten. Bei der Unklar- heit der Sache scheint es mir dringend nötig, die- sen Zeugen Hentelmann zu befragen. Notieren Sie, der Zeuge Hentelmann soll geladen werden.“ In Dortmund kennt fast jedes Kind den Ausdruck Hentelmann; er bezeichnet den Gefäßträger des Bergmanns.

* Emmerich, 18. Juli. Einen begeisterten Emp- fang besetzte Emmerichs Einwohnerlichkeit den Torpedobooten auf ihrer letzten Landungsstelle auf dem Rheine. Tausende stürmten das Ufer ein. Unter den Klängen der Kapelle der Zollver- einigung, die sich mit denen der Nationalhymne, die von dem Flaggschiff erschallen, vereinigten, erfolgte kurz nach 6 Uhr die Einfahrt in den Sa- sen. Der Bürgermeister Dr. Rangen begrüßte den Führer der Flottilla und stellte die Herren der Stadtverwaltung, die Reserveoffiziere und anwe- sende Geistlichen beider Konfessionen usw. vor. Auch der Bürgermeister von Cleve hatte sich zur Begrüßung eingefunden. Darauf fand eine Be- suchigung der Schiffe statt. Um 8 Uhr marschier- ten die Matrosen unter Führung der Zollkapelle am Rhein vorbei, durch die in reichem Flaggen- schmuck prangenden Straßen der Stadt zum Saal der Borussia-Schützengemeinschaft, wo die Stadt den Matrosen ein Festmahl gab mit nachfolgendem

Kommers, während die Offiziere einer Einladung zur Gesellschaft Sozietät zu einem Festbankett folgten. Der Abschied der Schiffe erfolgt im Lau- fe des morgigen Nachmittages. Die Schiffe gehen in direkter Fahrt bis Wilhelmshafen.

* Duisburg, 18. Juli. Beim Baden im Rhein sind hier wieder zwei Personen ertrunken. Drei unbekannte Leichen wurden angetrieben.

* Düsseldorf, 18. Juli. An der Sammer Laus- ward sind beim Baden im Rhein gestern wieder zwei Personen ertrunken. Die Polizeiverwaltung hat wiederholt erfolglos darauf aufmerksam ge- macht, daß dort das Baden wegen der vielen Bag- gerlöcher mit Lebensgefahr verbunden ist. Nun- mehr ist das Baden an dieser Stelle polizeilich verboten worden.

* Rheinf., 18. Juli. Ein dreijähriges Kind eines Eisenbahnassistenten stürzte aus dem Fenster der in der zweiten Etage gelegenen obersten Woh- nung auf die Straße, wo es tot liegen blieb. Ein an dem Fenster angebrachtes Schutzgitter hatte nachgegeben und so wurde der Absturz herbeige- führt.

* Köln, 18. Juli. Eine hartnäckige Selbst- mordkandidatin ist die Frau eines Arbeiters aus der Rheindorfgasse. Die ungefähr 35 Jahre alte Frau glaubte an der ehelichen Treue ihres Man- nes zweifeln zu müssen und sprang gestern Mit- tag am Oberländer Ufer in den Rhein und ver- schwand sogleich in den Wellen. Einige Männer die in der Nähe arbeiteten, hätten aber die Frau beobachtet und stürzten sich sofort in den Rhein, um die Lebensmüde zu retten. Das Rettungs- werk gelang den Männern, die die Frau in die Wohnung in der Rheindorfgasse brachten. Hier versuchte sie sich und ihre vier Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren zu entleiben. Aber auch dieser Selbstmordversuch wurde von den Nach- barammern verhindert. Nun gab die Frau ihren Selbstmordversuch noch nicht auf, sondern stürzte sich aus dem Fenster der ersten Etage, erlitt aber nur kleine Verletzungen. Alsdann machte die Frau noch einen vierten Selbstmordversuch. Sie steckte ihren Kopf zwischen die Treppen des Treppengeländers und ließ sich herunterhängen. Um die Unglückliche aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien, mußte man erst eine Treppe aus der Treppe ausklagen. Um sie an weiteren Selbstmord- versuchen zu verhindern, brachte man sie zur Lin- denburg.

* Köln, 18. Juli. Trotzdem vier Wochen seit dem Diebstahl der Kaiserkrone verstrichen sind, und sie wohl kaum jemals wieder aufzufinden sein wird, liegt nach keinerlei kaiserliche Meinungsäu- ßerung darüber vor, ob eine neue Krone beschafft werden soll. Sofort nach dem Diebstahl hatte sich der Kölner Männergesangsverein bereit erklärt, nach den vorhandenen Zeichnungen eine neue Krone zu beschaffen. Man wandte sich an den Kul- tusminister um Auskunft, ob die Neubeschaffung der Krone genehm sei. Der Minister hat den Frag- steller nunmehr durch den Regierungspräsidenten dahin verständigt, daß er nicht in der Lage sei, Auskunft über die Neubeschaffung der Kaiserkrone zu erteilen.

* Bonn, 18. Juli. Gestern abend ertrank ein 17jähriger Zementarbeiter aus Ramersdorf beim Baden im Rhein in der Nähe des Trajektes. Verschiedene Gemeinden der Umgebung muß- ten infolge Wassermangels bereits dazu überge- hen, die Wasserleitung während der Abend- und Nachtstunden zu sperren.

* Oberkassel bei Bonn, 18. Juli. Gestern nach- mittag ist hier ein sechzehn Jahre alter Zement- arbeiter aus Ramersdorf beim Baden im Rhein ertrunken.

Kleines Feuilleton.

Ein Tiger im Speisewagen.

Amerikanische Blätter berichten von einem un- gewöhnlichen Gast, den ein Speisewagen in einem der letzten Tagen abführenden D-Zuge erhielt. In einem Güterwagen, der dicht hinter der Lokomotive fuhr, befand sich eine Menagerie. Hinter dem Wagen mit den vielen wilden Tieren war ein Schutzwagen und diesem folgte der Speisewagen. Es war gerade um die Mittagszeit und der Speisewagen war mit heiter schmausenden Gästen gefüllt. Plötzlich ließ sich hinter der Tür, die zu dem Schutzwagen führte, und darum fest verschlossen war, ein fürchterliches Brüllen hören; in demselben Augenblick wurde die Glastür zertrümmert und hinter dem zerbrochenen Fenster tauchte der Kopf eines Tigers auf. Das Tier hatte sich auf unerklärliche Weise befreit und durch den Schutzwagen hindurch den Weg zum Speisewagen gefunden. Die Fahrgäste erschrafen fürchter- lich, jammerte der Tiger alle Anstalten macht, sich durch die zerbrochene Fensteröffnung hindurchzubringen. In der wilden Panik, die alle Anwesenden ergriffen hatte, hatte nur ein kleiner ruhiger Mut bewahrt und die Geistesgegenwart besessen, sofort nach dem Tierbän- diger zu laufen, der sich im Wagen befinden mußte. Es war aber nicht mehr notwendig, denn plötzlich sah man, wie einer der Gäste des Speisewagens, der sich eben im Augenblick der Panik zum Essen begeben hatte, auf das Tier zuging und es harr anfas. Der Tiger duckte sich vor dem Mann und zog sich langsam zurück. Jetzt hat der Herr, ohne das Auge von dem Tiger abzuwenden, die Gäste, die ganz ruhig zu verhalten und weiter ihre Mittagstafel einzunehmen, da keinerlei Gefahr vorhanden war. Es stellte sich heraus, daß der Herr der Wächter der Menagerie und zugleich der Tierbändiger war. Jetzt kam ein sehr interessantes Schauspiel. Der Tiger stand immer noch gebückt hinter der zerbrochenen Glastür, während sein Bändiger seinen Blick von ihm abwandte. Im

der Hand hielt er nur einen geladenen Revolver. Er hat nun, die Tür öffnen zu lassen, oder ihm den Schlüssel dazu zu übergeben. Der Eisenbahnbeamte brachte ihm den Schlüssel, und nun ersuchte der Bändiger das Publikum, sich entweder ganz ruhig zu verhalten oder, wenn einer Furcht haben sollte, den Speisewagen zu verlassen. Es blieben nur wenige Männer zurück, die das Schauspiel mit ansehen wollten. Der Tierbändiger ging nun, nachdem er die Glastür geöffnet hatte, mit der Peitsche gegen den Tiger vor und trieb ihn in den Schutzwagen, dessen Tür ver- schlossen wurde. Der Tiger wich Schritt um Schritt vor dem Bändiger zurück. Der D-Zug war inzwischen durch Motoren angehalten worden. Es gelang dem Tierbändiger zwar nicht, das Tier in seinen Käfig zu sperren. Es wurde aber in dem Schutzwagen festge- halten und die Türen dieses Wagens wurden so fest verschlossen, daß eine weitere Gefahr für die Reisenden nicht mehr bestand. Der ganze Vorgang dauerte kaum zehn Minuten. Dann fuhr der D-Zug seine Peitsche wieder fort.

Der Löwe beim Zahnziehen.

Ein donnerndes Löwenbrüllen dröhnte vor einigen Tagen durch die Londoner „Weiße Stadt“, dem bekannten Vergnügungsort, in dem das „Wosfor- Jungel“ die Reizlichkeiten und Wunder Indiens auf- baut. Die Besucher hoben erschreckt die Köpfe, aber über beim Löwenbrüllen auf, erhielt die beher- schende Antwort: der junge Brutus war beim Zahn- ziehen. Brutus ist ein gewaltiger junger Löwe, der sich mit Aufbietung aller seiner Kräfte krühte, als man ihm Fische und Knochen mit Seilen band. Man wollte bei der Operation kein Betäubungsmittel ver- wenden; aber sein gewaltiges Raufen erschreckte doch selbst die Wächter so, daß sie bereuten, ihn nicht durch Lachgas unschädlich gemacht zu haben. Endlich war er bewußtlos und lag nun fauchend und zitternd und furchtbar brüllend da. Nun öffnete sich die Tür des Zwingers, und herein schritt Dr. Watt, ein bekann- ter Tierarzt des Wosfor, der eine Narkose mitge- bracht hatte. Der Arzt kniete nieder, dem mächtigen Tiere wurden die Kinnbacken gewaltig aufgerissen, rasch fuhr die Zange auf einen Zahn im unteren Kiefer

los, ein gewaltiger Ruck, und das hochenlange Weh des armen Brutus war im Nu beendet. Der Arzt fuhr zurück, ohne seinem Patienten ein Glas warmes Wasser zum Mundauspülen zu offerieren. Brutus wurde losgebunden und froh und fried- lich in seinen Käfig zurück. Augenblicklich waren ihm die Vorbereitungen zur Operation viel unan- genehmer gewesen, als die Nachwirkung.

Gaunerfreige.

Man muß es den internationalen Gaunern lassen, daß sie in ihren Betrieben reichliche Abwechslung bringen und dem Publikum, das aus den Zeitungen zum so und solbieten Male erzählt, daß gewisse Leute nicht alle werden, manche heitere Stunde verschaffen. Dieser Tage ist ein Amerikaner, der im Gegensatz zu den sonstigen Gaunern seiner Landsleute die passivste Rolle spielte, das Schlachtopfer eines plumpen Betruges geworden, der nur durch die Art und Weise, wie er in Szene gesetzt wurde, gelingen konnte. Ein Amerikaner, Robert Mac Culloch Dick, der Verleger eines Wochenblattes in Manila, der die Reise über Russland und Deutschland gemacht hatte, war im Cecil-Hotel in Brüssel abgestiegen. Als er auf der Place Rogier — es war am Vorabend der Wahlen — dem Treiben der erregten Massen zusah, wurde er von einem Fremden in englischer Sprache angesprochen. Bekanntmachung war bald gemacht, der Fremde gab sich für einen Viehhändler aus Kanada aus, der in Belgien Pferde kaufen wollte. Letzterer erfuhr, daß Culloch Dick nach Amsterdam zu reisen beabsichtigte und beschwand dann, wurde wenigstens von jenem nicht mehr gesehen. Es war dies offenbar der mit dem Aufklärungsdiens betraute Firmant gewesen. Als Dick vom Gare du Nord aus die geplante Reise nach Amsterdam antreten wollte, näherte sich ihm ein Fremder, der ihn in englischer Sprache nach dem Wege fragte; er erzählte, daß er im Begriff sei, nach Amsterdam zu reisen, und er stellte sich als Mac Crac, Schachspieler in Neuseeland, vor. Beide stiegen in Amsterdam im Hotel Krasnapolsky ab, Dick, dem es in Amsterdam nicht sonderlich zu ge- fallen schien, beabsichtigte wieder nach Brüssel zu- rückzufahren, verurteilte aber den Zug, und abends

besuchten beide ein Café, wo der dritte Kompagnon der Firma auf der Wirtschafte erschien. Es war ein alter Herr aus Irland, der, wie zufällig, nachdem er überall vergeblich nach einem Platz gesucht hatte, am Tisch von Mac Dick und Mac Crac saßen blieb, wo er den beiden seine Not sagte, da er nur ein wenig verheiratet, weshalb er sie hat, einen Mann für ihn zu bestellen. Bereitwillig wurde dieser Bitte ent-prochen, und der alte Herr, also Mr. B, nahm an Tisch Platz. Er erzählte, wie sein Bruder in Ame- rika ihm ein großes Vermögen hinterlassen habe, er sei auf dem Wege nach Rom, um dort für ihn eine Anzahl Seelenmenschen setzen zu lassen, weshalb er als Reisebegleiter einen irischen Priester, einen Landsmann, mitgenommen habe. Zugleich teilte er im Lauf des Gesprächs mit, daß sein Bruder 10.000 Pfd. St. für wohltätige Stiftungen bestimmt habe, und da er von Dick vernahm, daß dieser selbst an der Spitze von zwei solchen Anstalten in Manila stehe, zeigte er sich nicht ungeneigt, ihm 1000 Pfd. St. zu überlassen, nur müsse er Sicherheit haben, daß die Summe auch in der Tat zu dem von seinem ver- storbenen Bruder bestimmten Zweck angewandt werde. Da die beiderseitige Bekanntschaft eben erst ge- macht worden sei, sei, wie Mr. B (Mac Crac) als „un- beteiligter“ bemerke, eine Vertrauensprobe nötig, und er schlug deshalb vor, daß der Irländer und Dick sich mit seinem Portefeuille, also dem Eigen- tum von Mr. B, entfernen sollten, werde ihm dieses wieder mit dem Inhalt eingehändigt, dann ließen alle Zweifel gehoben. Mr. B übergab den Irle- n- den alles, was er bei sich hatte, sie entfernten sich aus dem Café, kehrten nach etwa einer Stunde zurück und übergaben Mac Crac die ihnen überlassene Summe. Jetzt war die Reise, den Zweck des Ver- trauens zu geben, an Dick, der einen Augenblick ge- gerte, dann aber den beiden, also dem Irländer und Mac Crac, seine Briefschätze, in der sich 300 Pfd. St. befanden, übergab. Beide verließen das Café, in das sie nicht mehr zurückgekommen sind. Schon nach einigen Minuten merkte aber der Verleger aus Manila, daß er bestohlen worden sei, und als die eifrig benachrichtigte Polizei zur Stelle erschien, waren beide Gauner mit ihrem Raub in Sicherheit.

Georg.

2 Uhr: 1. und 2. Predigt.
4 Uhr: 3. und 4. Predigt.
In den Bauschulen ist
keine Kirchenfeier.

Die Frauen.
1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

In der Bauschule ist
keine Kirchenfeier.

St. Joseph.
1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

In der Bauschule ist
keine Kirchenfeier.

St. Maria.
7 Uhr: 1. und 2. Predigt.
8 Uhr: 3. und 4. Predigt.

(Gymnasium).
1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

(Hospital).
1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Evangel. Gemeinde Bocholt.
Sonntag vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst.
Dienstag abend 9 Uhr:
Kirchenrat.

Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.

Sonntag, den 21. Juli.

6 Uhr: 1. und 2. Predigt.
1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Nach dem Gottesdienst kommen
die 11 jähr. Kinder zur Schul-
feier. 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Freitag 1/2, 8 und 9 Uhr: 1. und 2. Predigt.
10 Uhr: 3. und 4. Predigt.
2 Uhr: 1. und 2. Predigt.

Stat: Jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines prächtigen
Mädchens
zeigen hoch erfreut an
A. Süßels und Frau
Bernardine geb. Wilms.
Bocholt, 19. Juli 1912.

Die glückliche Geburt einer prächtigen
Tochter
zeigen hoch erfreut an
Vizelfeldweber W. Heider und Frau
Frieda geb. Klammer.
Aldenburg b. Wilhelmshaven, 15. Juli 1912.

Der Herr **Paul Driessen** beabsich-
tigt seine gesamte
Besitzung
am Westend hier:
**großes herrschaftliches
Wohnhaus mit herrlichen
Parkanlagen
und Obstgärten,**
750 D.-M. groß zu verkaufen.
Es sind auch
getrennte Bauflächen
hierzu zu haben.
Näheres bei:
A. V. Hülstamp.

Wohn- und Geschäftshaus.
Die in der **Ravardstraße** hier belegene Besitzung
der Frau **Wwe. Bernhard Diebing** — Flur 9 Nr. 91
groß 1 ar 32 qm — mit aufstehendem
Wohn- und Geschäftshaus Nr. 225,
in guter Lage und zu jedem Geschäft geeignet, ist von mir
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Fr. Nientimp, Auktionator,
Westend 663.

Die an der **Frantzstraße** hier belegene
Besitzung
Flur 33 Nr. 96/5 — groß 1,82 ar — mit aufstehendem,
in gutem baulichem Zustande befindlichem
Wohnhaus Nr. 7 und Abau
ist von mir billig und unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Fr. Nientimp, Auktionator,
Westend 663.

Hafer-Verkauf.
Am Montag, den 29. d. M., vorm. 9 Uhr,
läßt Herr **W. Luyken** auf seiner Wiesenparzelle
ca. 1100 Ruten schönen Hafer
meistbietend auf Kredit verkaufen.
Dingden. **W. Kösters.**

Katstelle in Vehlingen
bestehend aus Wohnhaus mit Hinterhaus und Backhaus nebst 5
Morgen Weide und Acker ist von Martin ds. Js. an auf 6
Jahre zu verpachten.
Dem Pächter wird Arbeitsgelegenheit gegeben. Wald-
arbeiter werden bevorzugt.
Bewerber wollen sich an jedem Dienstag oder Freitag
vormittags melden auf der
Fürstlich Salm-Salm'schen Rentei
in Anhol.



Damen-Frisier-Salon
H. Maurer Neustr. 7.
Fernruf 215.
Erstes und größtes Geschäft am Platze.
Empfiehlt sich in Hochzeits-, Ball- und Gesellschafts-
Friseur. Spezial-Abteilung für Manicure, Haarfärben,
Ondulieren, Schönheitspflege. Große Auswahl in Natur-
haarlechten, Haarunterlagen. Anfertigung sämtlicher
vorkommender Haarersatzteile unter Garantie.
: : : Abonnement in und außer dem Hause. : : :

Dalli-
Seifenpulver
Für
sparsame
Hausfrauen
unentbehrlich

Ant. Mayland,
Holzhandlung und Sägewerk,
Fernruf 287 Bocholt, Fernruf 287
liefert zu niedrigen Preisen
hiesiges Kiefernbaumholz,
oberrheinisches Tannenbaumholz,
Eichen-, Buchen-, Kiefern-Blockware,
Bord, Hobeldielen,
Dachlatten, Pflasterlatten,
Pfich-Pine,
Carolina-Pine.
Einzelne Stücke Bauholz
sofort!

Johann Valk,
Nordwall 7
empfiehlt zu billigen Preisen:
Kinderwagen Sportwagen Lieferwagen
Kindersühle Kindertische Korbmöbel

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr grosser Lager fertiger
Grabdenkmäler
in schwarzem schwedischem Granit,
Marmor und Sandstein, ferner
Mettlaacher Flur- und Wand-
platten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Wasch-
Tisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spaltsteine.
Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbücher franko.

Restauration R. Plattendorff.
Sonntag, den 21. Juli 1912:
Grosse Konzerte.
Frühkonzert: Anfang 11 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
R. Plattendorff.

Restauration „Flora“
Samstag, den 20. Juli:
Italienische Nacht.
Anfang 8 Uhr.
Bei einleitender Dunkelheit feenhafte Beleuchtung
der neu renovierten Gartenanlagen
Eintritt frei. Bier 10 Pfg.
Um geneigten Zuspruch bittet
Josef Benning.

Lichtspiel-Theater
Ravardstraße 41.
Sonntag, 21. Juli:
Anfang 8 Uhr. Einlass 2 Uhr.
Programm.
1. 2. 3. Der Deserteur, großes Wildwest-Drama
in 3 Akten.
4. 5. Verlebte Liebe, Weltfahler in 2 Akten.
6. 7. Die Waise, lyrisches Lustspiel in 2 Akten.
8. Bei Nacht und Eis, der Untergang des Titanit,
größte Sensation, wobei 1500 Menschen ihr Leben
opfereten.
9. Fräulein in seiner Rolle, tolle Komödie, wie
bekannt.
10. Handkapschen um den Preis von
100000 Mark.
Bei nicht zu starkem Andrang Einlage.
Anerkannt vorzügliche Musikbegleitung
Preise der Plätze: 3. Platz 30 Pfg., 2. Platz
40 Pfg., 1. Platz 50 Pfg.
Eigene elektrische Lichtanlage, gute Ventilation.
Mache das verehrte Publikum darauf auf-
merksam, daß jeden Sonntag gespielt wird und nur
erstklassige Stücke geboten werden.

Alle Artikel Krankenpflege
Drogerie Bruns
Specialgeschäft für Krankenpflege-Artikel
Nordstr. 22 Bocholt Fernspr. 192.

Chauffeurschüler
verlangt „Dortmunder Auto-Haus“, Andreststraße 6-a
Vorlesentnisse nicht erforderlich. Prosekt gratis

Erscheint
der Sonn-
in jeder
numm
30dollar

Restauration
Schönster R.
mit
Großer und
Festlich
Angenehmster Aufen-
durch Anbau
Ausschank v
Erst
mit selbstg
Gutgepflegte
Es empfiehlt

Restauration
Schöne
ff. Kaff
V
und al
Zum Besuch la

BA
alte durch Sage u
Castr
auf dem Fürstenden
und Lagerstraßen.
Ruinenstadt. Alte
Be
mit alter Ausstattung
Herri., wald. Umgeb
frischler. Sehr günsti
Stati
Wesel-Goch und Jed
durch Verkehrs
Burgsteinf
Fürsten zu Benheim
Ausk ert. der Verke

Bad S
Station der
Alth
Empfohlen bei Gicht,
dem eingerichteten Ba
pflege. Mäßige P
Auskunft erteilt

Die alke
Heinr. Wis
ist für S
und Kinde
Erfrisc
Sprechapparat, s

Schwabenst

Beliebte Ausflugspunkte von Bocholt und Umgegend.

Erscheint während
der Sommermonate
in jeder Samstags-
nummer des
Bocholter Volksblattes.

Interessenten bitten
wir höflichst, sich
mit uns in
Verbindung setzen
zu wollen.

Restaurant Kronenburg

Nordallee 49.

Schönster Restaurationsgarten am Platze
mit großem schattigen Park.

Großer und kleiner Saal zur Abhaltung von
Festlichkeiten, Hochzeiten usw.

Angenehmster Aufenthalt in den vorderen neu renovierten und
durch Anbau einer Veranda vergrößerten Räumen.

Ausschank von Dortmunder Kronenbier.

Erstklassiger Kaffee

mit selbstgebackenem Stuten und Kuchen.

Gutgepflegte Weine. Bekannt gute Küche.

Es empfiehlt sich bestens

Ph. Nölle.

Restauration Zur Kreuzkapelle.

Inh.: Franz Tenbusch.

Station der Kleinbahn Bocholt-Aalten.

Schönster Ausflugsort in der Umgegend von Bocholt.

Herrliche Lage direkt an der holländischen Grenze.

Separate Zimmer für Familien.

Billard, Ausspann-Gelegenheit. Stallung für 10 Pferde.

Schöner Garten mit schattigen Anlagen.

Gute Speisen und Getränke.

Spezialität:

Selbstgebackener Bauernstuten mit Schinken

Fernruf Nr. 330. Zollamt Hemden.

GUT EFING.

Schönster Ausflugsort.

Angenehme schattige Gartenanlagen.

Altestes Etablissement am Platze.

Schöne Gesellschaftsräume. Gute Speisen u. Getränke.

Vorzüglicher Kaffee

mit selbstgebackenem Bauernstuten und Gebäck.

Besonders verweise auf meine bestens bekannte Milchkur.

Stets frische Milch aus eigenen Betrieben.

Schön angelegte Turn- und Kinderspielfläche.

Vereinsheim des

Bocholter Turnvereins und des Bocholter Ballspielvereins.

Um gütigen Zuspruch bittet

Johann Schwack.

Cleve.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependence.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung

bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage

direkt am Tiergartenwald und

in unmittelbarer Nähe des Kur-

parkes besonders Kurgästen zu

empfehlen.

Besitzer: J. Kock.

Restaurant J. Hötger

Werther Chaussee.

Schattiger Garten.

Schöne Restaurationsräume.

ff. Kaffee und Bauernstuten.

Vorzügliche Biere

und alkoholfreie Getränke.

Zum Besuch ladet freundl. ein

J. Hötger.

Sozietät op't Blick.

Bier, Kaffee, Milch usw.

Vollständige holländische Kaffeetafel

mit Käse, Korinthenbrot, Kuchen usw.

à Person 90 Pf. und billiger.

Schöner schattiger Garten

in nächster Nähe der Tramstation.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. W. Kunnen.

Sonntag, den 21. Juli:

Fortsetzung des

Preiskegelns.

Es ladet freundlichst ein

Witwe H. Hogenkamp.

Bad Cleve.

Restaurant Caspari.

Böllenstege.

Gute Biere.

Reine Weine.

Reichhaltige

Speisenkarte.

Schattiger Garten.

St. Georgius-

Schützen-Verein.

Sonntag, den 21. Juli,

Donnerstag 1/12 Uhr:

General-Versammlung

Tages-Ordnung:

Ballotage

Bocholt, 18. Juli 1912.

Der Vorstand.

Zentralverband

christl. Bau- u. Bauhilfsarbeiter

Deutschlands

Zahlstelle Bocholt.

Sonntag, den 21. Juli,

morgens 11 Uhr,

findet im Lokale des Herrn

Karl Wink, Osterstraße,

eine wichtige

Mitglieder-

Versammlung

statt. Die Kollegen werden

erlaubt, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gesellschaft

Eintracht.

Weinhandlung

Fernruf 188.

Besonders empfehlenswerte

Rheinweine:

Vorher

Vorher-Rodentbaler

Moselweine:

Brauneberger

Erden

Neu aufgenommen:

Samos

Preise inkl. Glas.

Ausführliche Preislisten erhältlich

durch

Heinrich Storm, Kastellan.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an.

Gold-Tapeten

in den schönsten und neu-

sten Mustern. Man ver-

lange kostenfrei Musterbuch

Nr. 393.

Gehr. Zierges, Paderborn.

Eigener's Althandlung.

Bocholt, Südstr. 78.

Erhält dieser Tage einen großen

Stoß

derbe Herren- u. Knaben-

Schuhe und -Stiefel.

Große Auswahl

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Spezialität

Handschuhe bekannt gute Qualität Helene Lehrich Nordstr. 6

Herz Jesu-Verein.
Montag, den 22. Juli, 8 Uhr
in der Liebfrauenkirche:
Feierliches Seelenamt
für die verstorbenen Mitglieder.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Vorstand.

Das Jahres-Bedenamt
für den verstorbenen
Herrn B. Kesthorst
findet Montag, den 22. Juli, morgens 7 1/2 Uhr in
der St. Josephskirche statt, wozu freundlichst ein-
geladen wird.

Bekanntmachung.
Meine Bekanntmachung vom 2. Juli d. J. über die
Räumung der Wasserläufe und Gräben im Gebiete der
Genossenschaft zur Regulierung des Hofwiesbachs in den
Gemarkungen Suderwich und Sport wird hiermit aufgehoben.
Bocholt, 19. Juli 1912.
Der Amtmann des Amtes Niederrhein:
Reind.

Große Preisermäßigung.
Seit heute ab 1. August
5 Prozent Rabatt.
Weste in Seide, Baile, Baumwolle
— sowie —
Ständerkleider, Blusen und Strohhüte
verkaufte ich unter Preis.
Wilhelm Wyen,
Ecke Ravardstr. 3.

Geschäfts-Verleugung.
Mache meiner geehrten Kundschaft zur
gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage
von Dinxperloer Chaussee (bei Wwe.
Jakobs) nach
Nordstraße 48
verzogen bin.
D. Triebwasser,
Bocholter Warenhandlung.

Zu den
Feiertagen
empfehle ich nur erstklassige
gen, frisch geschlachteten
Fleisch.
Fleisch.
Nur Niederbruchstr. 21.

Spinnerei.
Ein seit langen Jahren in der
Textil-Industrie von Barmen
und Elberfeld auf eingeführtes
Barnagente-Gesicht
fachlich Vertretung einer Leistungs-
fähigen **Wassergarn-Spin-**
nerei, die Garne in Bündeln
und auf Spindel liefert.
Am 1. d. J. 2405 an die Ann.
Gg. Rie. Barmen, Elberfeld,
Spre.



Bekanntmachung
betr. Straßensperrung.
Begen Rohrlegungsarbeiten ist die Neustraße vom
18. dieses Monats bis auf weiteres für den Fußverkehr
verkehrt gesperrt.
Bocholt, den 17. Juli 1912.
Die Ortspolizeibehörde.

Empfehle für Krieger- und Schützenfest:
Weiße Mullstoffe in gestreift, gestupft und uni,
weiße Spitzenblusen, Festonbünde,
Untertaillen,
weiße und schwarze Flur-Handschuhe,
große Auswahl Ballschläger,
Spitzentragen für Damen und Kinder,
feine und feinste Herrenwäsche u. Krawatten.
Josef Stockhorst,
Ostermarkt.

Bruchbänder
für jedes Leiden, genau
der Form entsprechend,
in bester Qual. liefert die
Drogerie Bruns.

Zur gefl. Beachtung!
Außer den bedeutend ermäßigten Preisen gewähre
ich die Zeit vom 20. bis 31. Juli auf alle Einkäufe
einen **Extra-Rabatt**
von 10 Prozent.
Manufakturwaren-Handlung
J. R. Bähren,
Markt 10, Bocholt.

Eine Warenverleugung
von dem ich beliebt geworden
Wannennmühlen „Amazona“
angekommen. Gebe dieselben zu äußerst billigen Preisen
ab.
Gleichzeitig empfehle ich ein größeres Lager
in Rostingen
landwirtschaftl. Maschinen
und Geräten.
Zum Lagerbesuch ladet ergebenst ein
Th. Wedding,
Maschinengeschäft, Rhede.

Alle Würmer
beseitigt man ohne Vorkur durch
best. bew. Mittel für Kinder und
Erwachsene (unschädlich). Preis
pr. Dose 80 Pf. und 1.00 M.
Porto extra.
Reformhaus Solingen.
Niederlage: Bocholt,
Sonderweg 751 N.

Strickmaschinen mit Mk.
30—50
Anzahlung. Illustr. Katalog gra-
tis. P. Kirsch, Braunschweig.

Sparkasse der Stadt Bocholt.
Geschäftsräume: Neuplatz 1.
Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen**
in jeder Höhe von Ortsangehörigen und Auswärtigen
entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung
3 1/2 Prozent
Zinsen.
Der Sparkassen-Vorstand.

Den Vorrat
in
**Leinen-Kostümen, Kostümröcken, Stickerei-
und Waschblusen,
Stickereikleidern, Staubmänteln,
Voil-, Seiden- und Spitzenmänteln,
Kindwaschsachen etc.**
stoße billig ab.
Hermann Pottmeyer,
Bocholt am Markt.

10 Stück Probe 1 Mk. — 100 Stück Mk. 950.
Ein vollendet schönes Fabrikat, von feiner, milder Qualität u. bestechendem Aroma.
Ich bitte gefl. zu prüfen.
Paul Grimm, Berlin.
Großh. Sächs. Hofl. Zigarren-Importeur, gegründet 1883.
Filiale Bocholt i. W. Markt 6.

Kreissparkasse zu Borken i. W.
verzinst die Einlagen mit
vier Prozent
bei Jahreskündigung, sonst 3 1/2 Prozent. Gewünschter Zinssatz ist anzugeben.
Tägliche Verzinsung.
Postsparkassekonto: Cbln 18 690. — Bankkonto: Landesbank in Münster.
Nebenstellen: in Anholt beim Wirt Heinrich Delors, in Bocholt beim Archi-
tekten Rümping, Ravardstr., in Raesfeld beim Bäcker und Wirt Anton Hüys,
in Reken b. Bauunternehmer Heinrich Rehnert am Bahnhof, in Rhede beim Wirt und
Kaufmann Theod. Schilling, in Velen beim Hotelbesitzer Herrn. Rithkamp.

Gründlichen
Slavierunterricht
erteilt
Bernhard Enk,
geprüfter Organist,
Bocholt.
Anmeldungen für Rhebe
nimmt J. G. Sams daselbst
entgegen.

Drittes B...
Der Rhein...
Die Königlich...
haben, wie bekann...
den Plan eines Alie...
nach Gmden veröff...
dieser Schrift hat si...
des Baues eines Gr...
zur Deutschen Nord...
gebildet, der auch en...
burg mit der Auffos...
getreten ist. Die G...
deren Bezirk an dem...
nolländische Grenze...
und in deren Streifen...
glaube des weichen...
Holland nichts befan...
tet, abgelehnt, die A...
erwerben. Sie hat...
folgenden, rein wi...
leiten lassen:
1. Dem Schiffahr...
fälligen Andurleige...
bereit die leistung...
der Dortmund-Em...
straßen werden durc...
durchziehende Kanal...
kanal und den Ripp...
den. Eines weiteren...
Striegebiet zur Nord...
2. Abgeben d...
straße den im Bau...
vorhandenen, mit f...
nen Kanalverbindun...
furren, bereitet wü...
mehrere hundert M...
sichern, daß man mit...
ausgelegten Baufos...
auskommen würde.
hin schwer genug be...
beistand die Kosten...
ohne daß sie von ihm...
3. Der Kanal soll...
ge überwindend dur...
werden, d. h. durch...
auch nach Jahrzehnt...
werte Gütermengen...
Ebeniowenig wir...
terweg der vorzäh...
des Rheins bedeu...
nen. Denn die Kan...
Schneelligkeit und S...
förderung auf dem...
rücksicht; sie würd...
rat wegen der zu p...
fonders erschwert se...

Offene Ste...
Krankeitzhalber...
oder September ein...
steht es

Zweitmäd...
gekauft
Frau W. r. G. H. S.

Dienstmäd...
am 1. Okt. entf. f. d. H...
bis 31. Okt. Markt.

J. Temm...
Portof. 10 Pf. an d. H.

Mädch...
gekauft. Offerten u...
an die G. H. S. H.

Mädch...
für Haus und Küche
Bojn.
Frau W.

Gartenarb...
für sofort gesucht
auch ein
Gartenzaun mit D...

Kostmäd...
gekauft (in der M...
von Degeer & Vot...
M. H. S. H.

Zwieb...
3 Pfund 25...

Der Rhein-Nordsee-Kanal.

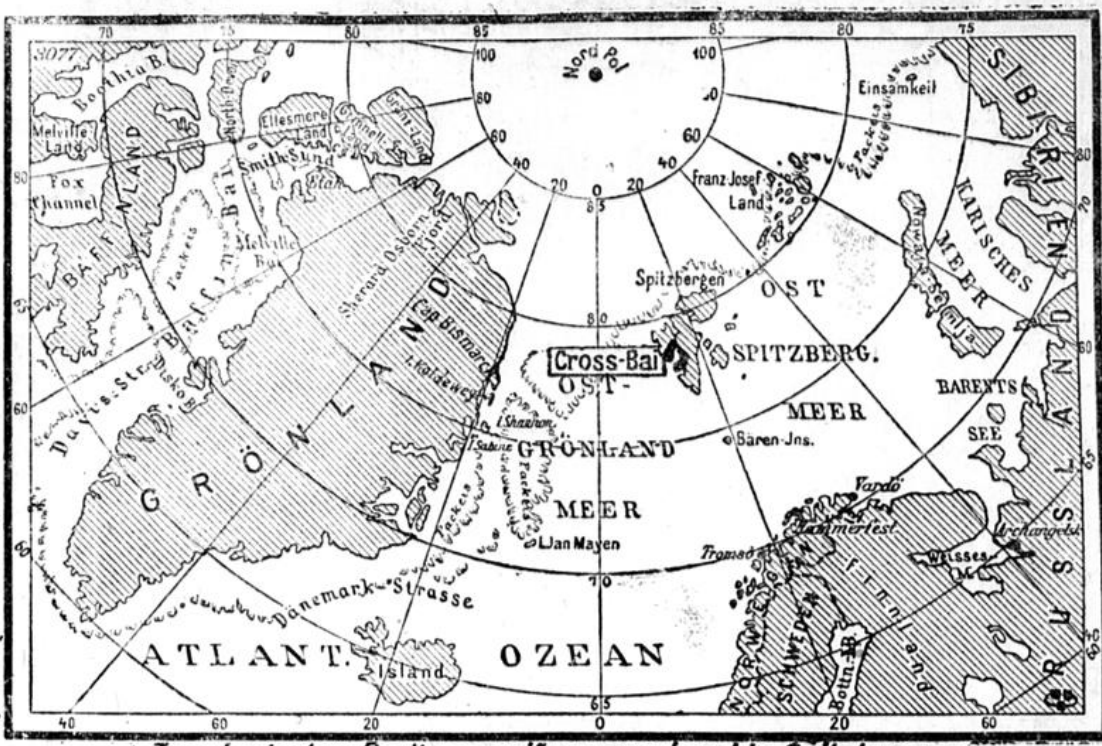
Die Königlich Preussische Regierung hat kürzlich eine Studie über den Bau eines Rhein-Nordsee-Kanals von Wesel nach Emden veröffentlicht. Bald nach Erscheinen dieser Schrift hat sich der „Verein zur Förderung des Baues eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur Deutschen Nordsee“ mit dem Sitz in Berlin gebildet, der auch an die Handelskammer in Duisburg mit der Aufforderung zum Beitritt herangetreten ist. Die Handelskammer in Duisburg, deren Bezirk an dem Rheinverehr über die deutsch-holländische Grenze mit 60 Prozent beteiligt ist und in deren Kreisen von einer dringenden Abhängigkeit des westdeutschen Wirtschaftslebens von Holland nichts bekannt ist, hat es, so wird berichtet, abgelehnt, die Mitgliedschaft des Vereins zu erwerben. Sie hat sich dabei, wie sie angibt, von folgenden, rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten lassen:

1. Dem Schiffsverkehr des rheinisch-westfälischen Industriegebiets mit der Nordsee dienen bereits die leistungsfähigen Rheinwasserstraßen und der Dortmund-Ems-Kanal. Diese beiden Wasserstraßen werden durch zwei das Industriegebiet durchziehende Kanäle, nämlich den Rhein-Derne-Kanal und den Rippel-Kanal mit einander verbunden. Ein weiterer Schiffsverkehrsweg vom Industriegebiet zur Nordsee bedarf es nicht.

2. Abgesehen davon, daß durch die neue Wasserstraße den im Bau befindlichen und den bereits vorhandenen, mit sehr großen Opfern geschaffenen Kanalverbindungen eine ganz unnötige Konkurrenz bereitet würde, betrüge der Bauaufwand mehrere hundert Millionen. Nachteilig veränderte, daß man mit den auf 235 Millionen. A. veranschlagten Baukosten unter keinen Umständen auskommen würde. Letzten Endes wird die ohnehin schwer genug beladene Industrie und Gewerbebetriebe die Kosten des Kanals zu tragen haben ohne daß sie von ihm Nutzen erwarten könnte.

3. Der Kanal soll längs der holländischen Grenze verlaufen und durch Heide und Moor geführt werden, d. h. durch ein Gebiet, das voraussichtlich auch nach Jahrzehnten dem Kanal kaum nennenswerte Gütermengen zuführen wird.

Ebenso wenig wird der geplante künstliche Wasserweg der vorzüglichen natürlichen Wasserstraßen des Rheins bedeutenden Verkehr entziehen können. Denn die Kanalschifffahrt wird an Billigkeit, Schnelligkeit und Sicherheit hinter der Güterbeförderung auf dem freien Rheinstrom weit zurückbleiben; sie würde auf dem Rhein-Nordsee-Kanal wegen der zu passierenden Schlenen noch besonders erschwert sein.



Zur deutschen Besitzergreifung von Land in Spitzbergen.

Dem Beispiel anderer Länder folgend, hat nunmehr auch Deutschland auf Spitzbergen, der bekannten Inselgruppe im nördlichen Eismeer, Fuß gefaßt. Die an Bord des Reichsdampfers „Poseidon“ befindliche Expedition unter Führung des Hafeninspektors Vodelberg hat namens des Grafen Zeppelin und Prof. Bergstedt, die bei der Grobkar liegende Ebbelst, sowie die Hamburger und Magdalenenbai in Besitz genommen und dort wissenschaftliche Stationen aufgeführt. Die Besitzergreifung ist sowohl wegen des stets zunehmenden deutschen Polarverkehrs, als wegen der dort sehr regen deutschen wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu begrüßen. — Die beiliegende Karte zeigt die Lage der neuen deutschen Gebiets-

erwerbung. Spitzbergen hat bekanntlich seinen Namen nach seinen bis zu 600 Meter hohen Eis-schicht bedeckten schroffen Bergspitzen. Trotz der Kälte ist die Flora der Inseln ziemlich reich, auch viele Landinsekten halten sich dort, dagegen ist der frühere Reichtum an Waldfischen und Robben durch die Verfolgung stark gesunken. Von Vögeln kennt man 28 Arten. Um die unbewohnten Inseln und das Vorrecht des Walfischfanges und Robbenjagdes wurden im 17. und 18. Jahrhundert zwischen Engländern, Holländern, Dänen, u. Franzosen vielfach blutige Kämpfe ausgefochten. In den jetzt auf Spitzbergen vertretenen Ländern Schweden, Norwegen, und Dänemark ist nunmehr noch Deutschland getreten.

4. Bei Ausarbeitung der Studie scheinen sich die Verhältnisse der großen Schwierigkeiten des Baues eines Kanals, der durch Heide und Moor verläuft, nicht ganz bewußt gewesen zu sein. Die Kosten für die Herstellung der Schlenen werden riesige Summen verschlingen, ihre Ausführung in der vorgetragenen Weise zum Teil kaum möglich sein.

5. Die Bedeutung des Kanals für die Erschließung von Deeland zu Neuanhebungen wird ansehend überschätzt; dieses Ziel läßt sich auch mit wesentlich einfacheren und weniger kostspieligen Mitteln verwirklichen.

(Nun scheint es, als ob bei der Frierung dieser Gründe doch der Lokalpatriotismus zu sehr mitgeprochen hätte. Ob der Beschluß nicht anders

ausgefallen wäre, wenn der Ausgang des Kanals von Duisburg vorgegeben worden wäre?! Die Red.)

Landwirtschaftliches.

Die Wichtigkeit der Kontrollvereine

Ist leider in weiten Kreisen immer noch zu wenig bekannt. Die Kontrollvereine haben den Zweck, die deutsche Milchviehhaltung und vor allem die Milchproduktion auf den höchstmöglichen Grad der Leistungsfähigkeit zu bringen. Das Wesen der Kontrollvereine besteht darin, daß sich kleine Viehhaltungen (Kontrollvereine) bilden, die einen sachkundigen Kontrollassistenten anstellen. Dieser Kontrollassistent nimmt regelmäßige Messungen, Wägungen und Milchleistungsmessungen vor, wodurch ein sicherer und allseitiger Nachweis für die Leistungsfähigkeit jeder Kuh erbracht wird. Auf Grund des so gewonnenen Zahlenmaterials ist dem Landwirt die Möglichkeit und der Ansporn gegeben, eine tüchtig zweckmäßige Fütterung vorzunehmen, die Fütterung der Leistung anzupassen und alles Unnütze und Untaugliche allmählich auszuscheiden. So man Kontrollvereine gegründet hat, hat man bereits ganz erstaunliche Resultate erzielt. Selbst Sozialdemokraten haben sich der äußerst nutzbringenden Wirkung der Kontrollvereine nicht verschließen können. Noch jüngst schrieb der bekannte sozialistische Wirtschaftspolitiker Schulz in den „Sozialistischen Monatsheften“ (4, 1912): „Es wird immer ein Ruhmesblatt in der Geschichte des norddeutschen Bauerntums bleiben, daß es sich überall, wo es vorherrscht, so energisch des Kontrollvereinswesens bedient und mit dessen Hilfe die Produktionsleistungen seines Viehes absolut und relativ, d. h. im Verhältnis zum abgemessenen Futter, so mächtig gesteigert hat. Der Bauer ist auch hierin dem Großgrundbesitzer weit voraus.“ Eine weitere Ausdehnung und Aufwärtsentwicklung des Kontrollvereinswesens wäre gewiß sehr zu wünschen und liegt im Interesse aller. Denn erstens erhöht dadurch der Landwirt die Rentabilität seines Betriebes, u. zweitens kommt die Steigerung der Vieh- und Milchproduktion vor allem auch allen deutschen Konsumenten sehr zu nützen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: S. Temming; für den Nekrolog und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Notationsdruck und Verlag: F. & A. Temming. sämtlich in Bocholt.

Offene Stellen

Krankheitsüberwacher zu Witten
ab 1. September ein praxer, fleißig

Zweitmädchen
für Haus und Küche bei hohem Lohn.

Frau W. 1327 G. H. Schwarz
Duisburg, 13.

Dienstmädchen
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. gef. L. bis 10. Markt.

J. Temming.
Bocholt, 13. Markt.

Mädchen
gef. nt f. h. h. B. R. 33
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Mädchen
für Haus und Küche bei hohem Lohn.

Frau Winter.
Bocholt, 13. Markt.

Gartenarbeiter
für sofort gesucht. Dasselbe auch ein.

Gartenzaun mit Doppeltor
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Kostmädchen
gef. nt f. h. h. B. R. 33
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Zwiebeln
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Vorwerkmeister

und tüchtige Schleifer
untermeistern werden
in allen Ecken gesucht

am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Bauarbeiter
gef. nt f. h. h. B. R. 33
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Schmiede-Geselle
für dauernde Beschäftigung auf
Bauhof gesucht.

Th. Wadding.
Landw. u. f. h. h. B. R. 33
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Unstreicher-Gehilfe
für sofort gesucht.

Jos. Schwend.
Bocholt, 13. Markt.

Fräulein
perfekt in stenographischer und
Maschinenarbeit, für das
Kontor einer hies. med. Weberlei
gef. nt f. h. h. B. R. 33

Off. nt f. h. h. B. R. 33
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Mädchen
nach Lande sucht Stelle für Küche
und Hausarbeit.
Offerten unter P. T. 680
an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
nach Lande sucht Stelle für Küche
und Hausarbeit.
Offerten unter P. T. 680
an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten
eine kleine
Oberröhre

Oberwohnung

mit vier Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
in besserem Hause zu vermieten
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Oberwohnung
bestehend aus 4 Zimmern, Kellern, Waschküche und Bad, in der Stadt, am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Mietgesuche

Schöne Wohnung
event. ganzes Haus zu mieten
am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Wohnung
von 5-6 Räumen, nützlich
mit einem Garten, von kleiner
Kommode (4 Personen) auf bald
gekauft

O. u. n. K. G. an die
Exped. d. Blattes.

Verkauf.
Nach beabsichtigter, meine in der
Gemeinde E. t. n. n. v. d. in der
Feldmark Bocholt gelegene

Grundstücke
im ganzen oder geteilt, unter-
hängig zu verkaufen.

Gerhard Telahr,
Schretter.

Kastenwagen
und
Leiterwagen
vom größten bis zum kleinsten
sowie

Ersatz-Räder
in allen Größen
empfehlen billigst

Gerhard Rütter,
Ostermarkt 44.

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Ein Schwein
3 1/2 Monate alt, zu verkaufen.
Am 1. Okt. ev. nt f. h. h. B. R. 33

Darlehn.

13 000 M. auf 1. Hypothek,
mündelicher, von Selbstverleihen
auf längere Jahre für bald
gekauft

Off. unt. O. B. an die
Exped. d. Bl.

Darlehn.
5 000 M. auf 2. Hypothek,
gleich hinter Sparkasse, von
pünktlichem Zinszahler für bald
gekauft

Off. unt. D. D. an die
Exped. d. Bl.

1000 M.
auf gute Sicherheit zu 4 1/2 %
von einem pünktlichen Zins-
zahler für 3-4 Jahre zu leihen
gekauft

Offerten unter S. A. 40
an die Exped. d. Bl.

Unterricht
in englischer Conver-
sation?

Angebote unter V. S. 48
an die Exped. d. Bl.

Badewanne
große, gut erhaltene
zu kaufen gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped.
d. Bl.

Haar-
ausfall

sich einstellt, selbigen bewährte
u. billige Mittel zur Pflege des
Haars empfehlen: Wöchentlich
1 maliges Waschen des Haars
mit Zucker's Kombi-rem
Kräuter-Shampoo (Pat.
20 Pf.), daneben regelmäßig
tägliche Einreiben des Haars
mit Zucker's Original-Kräu-
ter-Schäarwasser (Fl. 1.50)
und Zucker's Spezial-
Kräuter-Haar-Kurpfel

Haar-
ausfall

sich einstellt, selbigen bewährte
u. billige Mittel zur Pflege des
Haars empfehlen: Wöchentlich
1 maliges Waschen des Haars
mit Zucker's Kombi-rem
Kräuter-Shampoo (Pat.
20 Pf.), daneben regelmäßig
tägliche Einreiben des Haars
mit Zucker's Original-Kräu-
ter-Schäarwasser (Fl. 1.50)
und Zucker's Spezial-
Kräuter-Haar-Kurpfel

Haar-
ausfall

sich einstellt, selbigen bewährte
u. billige Mittel zur Pflege des
Haars empfehlen: Wöchentlich
1 maliges Waschen des Haars
mit Zucker's Kombi-rem
Kräuter-Shampoo (Pat.
20 Pf.), daneben regelmäßig
tägliche Einreiben des Haars
mit Zucker's Original-Kräu-
ter-Schäarwasser (Fl. 1.50)
und Zucker's Spezial-
Kräuter-Haar-Kurpfel

Haar-
ausfall

sich einstellt, selbigen bewährte
u. billige Mittel zur Pflege des
Haars empfehlen: Wöchentlich
1 maliges Waschen des Haars
mit Zucker's Kombi-rem
Kräuter-Shampoo (Pat.
20 Pf.), daneben regelmäßig
tägliche Einreiben des Haars
mit Zucker's Original-Kräu-
ter-Schäarwasser (Fl. 1.50)
und Zucker's Spezial-
Kräuter-Haar-Kurpfel

Haar-
ausfall

St. Agnes-Hospital, Bocholt.

Krankenbesuche sind in Zukunft nur gestattet:

I. Am Sonntag:
vormittags von 8 1/2 bis 10 Uhr;
nachmittags von 2 1/2 bis 4 und von 4 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

II. In der Woche:
am Mittwoch und Freitag, vormittags von 9 bis 11 Uhr,
nachmittags von 3 bis 5 Uhr,
für die nächsten Verwandten abends von 7 bis 8 Uhr,
wenn sie während des Tages durch Arbeit verhindert sind.

Im Isolierhaus ist der Besuch bei Personen mit
übertragbaren Krankheiten verboten.

Der Vorstand des St. Agnes-Hospitals.

Erdbeeren!

— täglich frisch —
empfiehlt
Plantage Beenen.
Siemern.
Über 20 000 qm allein mit
Beerenobst.
In Bocholt am 25. St.

1 Sofa, 1 Tisch, 1 Regulator,
1 weißer Sportwagen mit
Gummiräder

wegen Raumangel billig zu
verkaufen.
Herzogstr. 757.

Johannistrauben
zu haben.

B. Engbers sen, Wesel.

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Sportwagen
mit Gummireifen und ein neuer
Sportwagen

Technikum

Elektroschule.
Beginn Ende Oktob.
Vorunterr. Anf. Okt.
Satzungen kostenlos.

Schützen-Hüte
sowie Federn und
sonstige Abzeichen
zu haben bei

Everhard Heissen.

offene Beine.
Krampfaderngeschwüre, Hautent-
zündungen, dann bringt Ihnen
Zucker's „Krankheits“-Salbe
Linderung. Versucht warm empf.
Dose 60 Pf. u. 1 M. (stärkste
Form) bei Zucker's Markt, Bocholt

ein Portemonnaie
mit Gold u. Silber. Zucker's
bringer erhält Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Dieke, frische
Zitronen

Zitronen
10 Stück 57 Pf.

Zitronen
10 Stück 57 Pf.

Zitronen
10 Stück 57 Pf.

Zitronen
10 Stück 57 Pf.

Zitronen
10 Stück 57 Pf.

Zitronen
10 Stück 57 Pf.

**Föcking,
Gemeindevorsteher.**

Garming, Multifactor.

Verkaufsbureau für moderne Kontor-
Maschinen und Einrichtungen.

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ Filiale Münster i/W.
Vertreter: Theodor Nientimp jr. Bocholt.

**Prompte Bahnverladung in eigenem Anschlußgleis.
Lieferung frei Fuhre Baustelle**

Sonntag, den 21. Juli 1912.

8. Sonntag nach Pfingsten.

Maßet euch Freude mit dem ungerechten Mann.

Die irdischen Güter sind in der Hand des Christen nicht nur ein Mittel zum zeitlichen Unterhalte, sondern sind ihm auch heilsüßig, die ewigen Güter zu verdienen, indem er sie auch in christlicher Nächstenliebe verwendet zum Wohle der Nothleidenden und Armen. In dem Einkünze von Paul, dessen Geist die Kirche alljährlich am 19. Juli begehrt, haben wir ein hebriges Beispiel solcher werthvollen Nächstenliebe, das unsere Bewunderung und Nachahmung verdient. Nichts wir heute in Kürze einen Blick auf das Leben dieses Heiligen, der den Ehrennamen „Vater der Armen“ trägt.

Zu Ende des 16. Jahrhunderts wurde der hl. Vincenz in einer Provinz Gluckaufreichs von geringen Eltern geboren; in seiner Jugend mußte er die Herden hüten. Aus dieser niedrigen Beschäftigung heraus, erwachte ihn Gott wie einst den König David, zur Durchführung großartiger Pläne. Als er Priester geworden war, wurde er durch eine Reihenfolge von Ereignissen, welche zweifellos die göttliche Vorsehung herbeigeführt hatte, nach Paris gezogen. Nachdem er dort zwei Jahren nach einander verwaltet hatte, während welcher Zeit sowohl seine Beschäftigung als auch seine Kränklichkeit mit jedem Tage größere Anerkennung fand, sah er sich, ohne es zu wissen, an die Spitze aller Werke seiner Zeit gestellt. Für alle Leiden der Menschheit wußte er ein Mittel oder wenigstens einen Trost zu finden.

Vor allem lag es ihm am Herzen, für das Seelenheil der armen zu sorgen. Das arme Volk in seinen Pfarreien war ganz unzufrieden und hilflos und vielfach von den Greisinnern der Acker angelockt. Mit unermüdlichem Eifer arbeitete er mit seiner Pfarreigeistlichkeit an dem Seelenheil der Pfarrrinder; er munterte sie auf, quie Leidigen abzulösen, und nahm sich der Sünder mit größter Liebe an. Nur Gott ist bekannt, wie viele Seelen er gerettet, wie viele Verdrieße er getörfhet, wie vielen Volkseindem er ein rettendes der Engel gewesen ist. Er hielt vielfach Volksmissionen ab, innum die Sünder auf den Weg des Heiles zurückzuführen u. die Guten in der Standhaftigkeit zu festigen. Gineenz wurde der Gründer eines Ordens, dessen Aufgabe es vor allem sein sollte, die Sünden der Menschen durch Volksmissionen zu bessern. Von Ort zu Ort zog er selbst mit seinen Gesandten und predigte dem armen Volke. Wohin sie nur kamen, weckten sie den Sinn für Religion und Tugend, vertheilte Sünder wurden erweicht, Acker säuhren ihren Gristkumern ab. Noch zu Lebzeiten des Heiligen wurden in Gtantenreich 700 Missionen abgehalten, die großen Segen vertheilten.

Der hl. Vincenz wußte aber auch, daß die Armut für die Mittel das Hinderniß war, ihre religi. Pflichten tren zu erfüllen. Er bot daher alles auf, um die leibliche Noth der Armen zu mildern. Grantreich ist reich an Monumenten, welche die Zeugnis ablegen von seiner Liebe und seinem Eifer; und was noch wunderbarer ist, nämlich unter den zahlreichsten glänzenden Werken, die sein Eifer in's Dasein gerufen hat, verlangt er für sich nichts anderes, als vergeßen zu werden. Schon in seiner Kindheit entloß er sich oft das Nothwendigste an Nahrung und Kleidung, um es den Armen zu geben. Als Priester lernte er das schreckliche Noz der Gerechtigkeit kennen; wie blutete sein Herz, als er sah, wie diese Verbrecher mehr armenamen Tieren als Menschen

ängstlich Gott und ihr Dasein verfluchten und von Buße nichts wissen wollten. Er suchte ihre Tage nach Kräften zu befehen, daß für sie um Späterung ihrer Strafen und brachte sie durch liebevolle Mithde zur Besserung. Da einst erbot er sich, für einen Sträfling die Ketten zu tragen, und damit jener aus Geis und Stand zurückkehren könnte, und nach langer Spalten wurde ihm dies, da man ihn nicht kannte, gestattet. So trug er denn die Ketten eines Sträflings, bis man erfuhr, wer er sei.

Durch seine immer steigende Varmherzigkeit suchte er, der Verarmung abzuhelfen, und dem allgemeinen Noth zu steuern. Das schönste Werk, das Vincenz im Verein mit freiwilligen Personen leistete, ist der weltberühmte Orden der barmherzigen Schwestern zur Pflege der Kranken. Diese Schwestern suchten selbst die armen Kranken auf, brachten ihnen die nötige Nahrung und Kleidung, bereiteten für sie die Betten vor und pflegten sie Tag und Nacht mit filigranester Sorgfalt. Ferner suchte der Heilige Häuer für die weibliche Jugend, für ungerathene Jünglinge, für arbeitsunfähiges Handwerkervolk, für Verurtheilte, sorgte für die Erziehung des Unterdrückten und gründete Krankenhäuser für Kranke aller Art. Allen Armen und Hilfsbedürftigen wandte er seine liebevolle Sorgfalt zu. Es ist zu bewundern, daß er solche kostbare großartige Stiftungen ins Leben rufen konnte, ohne einen Pfennig Geld. Er selbst war arm, aber groß vor dem Herrn. Er vertraute auf die göttliche Vorsehung. Es schien, als habe ihn Gott zum Helfer und Tröster aller Verlassenen gemacht. In damaliger kammervoller Zeit gemacht. Es wüßte der Krieg und in dessen Gefolge Hungersnot und ansteckende Krankheiten, und mitten unter den Tausenden von Unglücklichen stand Vincenz, in Paris, auf dem Grunde und in den Provinzen des Reiches heisend, ratend, tröstend, legend, bewegend. Besonders in Vorkriegszeiten waren die Bewohner durch Kriege in schreckliche Noth geraten. Vincenz sammelte für Arme und konnte ihnen 14 Millionen Gulden zur Ueberwindung ihres Elends schicken. „Wir sind Priester der Armen“, sagte er zu seinen Missionären, „für sie hat uns Gott ausgerückt“. Sein ganzes langes Leben von 85 Jahren war den Armen gewidmet.

So war der hl. Vincenz ein wahrer Nachfolger seines Herrn und Meisters, des göttlichen Heilandes, der die Menschheit durch Wort und Beispiel gelehrt hat. Seine Stimme ähnlte vor Nahrung, wenn er in der Vianci vom hl. Armenen Namen Jesu die Bitte aussprach: „Genu, du Vater der Armenen, erlörme dich unser!“ Er sagte seinen Mitbrüdern: „Gott liebt die Armen; demnach liebt er auch die, welche sie lieben. Wohlan denn, widmen wir uns mit unserem Eifer dem Dienste der Armen, die sich ja einer beidern Liebe Gottes erfreuen; alle die, welche während ihres Lebens die Armen lieben werden seine Liebe durch den Tod erben.“

Groß ist die Ungleichheit unter den einzelnen Ständen, die Ungleichheit im Besitz, aber die wechselseitige Liebe soll dieses Mißverhältniß ausgleichen. Wahre christliche Liebe ist uns allen mit den Armen, daß sie den Besessenen ihr Wohl nicht mißgönnen und zu zerstören trachten; den Bedrückten und die in den Armen ihre Mitherrscher erkennen, sie zu befreien und sie in die Arme ihrer Noth noch kräftiger abzuheften suchen. Nur diese Liebe kann Ruhe, Sicherheit und Aufrechterhaltung unter den Menschen fordern, nur die wahre Liebe kann die Liebe der Völker zu einem Ganzen machen.

A. K. Was Spiel geht verloren, da die Gegner 33 Augen erhalten. Wie sahen die Karten und wie ging das Spiel?

Matfel.

Getrennt ist es ein kalter Aufenthalt;
Vereinl ein heisses Tier in Fels und Wald.

Содержание.

Es ist ein Land in Oesterreich,
Heißt alten Gärten völlig gleich,
Und allen Ledern, wunderreich.

3905416 2011071113

Wie kann man die Zahlen 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9
(siehe darf nur einmal benutzt werden) mit einander verbinden,
um durch Addition 100 zu erlangen?



iderrätjel.

Abstract.

Was ist das, was man nehmen, was man haben und worauf man stehen kann?

Auflösungen in nächster Nummer.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Auflösung des geographischen Scherzrätels:

Der Zar von Rußland, denn er hat Lappland.

Auflösung des Anagranis: Sinter, Feine.

Auflösung des Kryptogramms:

Man lese die in Bande stehenden Buchstaben nach Maßgabe
der darunter befindlichen Zahlen: für die Punkte lese man die
entsprechenden Vokale:

"Der Bauer ist kein Spion"

auflösung des Sachverständigen: Walter.

Auflösung des Vertriebes:

Bild nach links drehen; der Kopf des gesuchten Studenten steht dann unter den Bäumen.

Kirchen-Kalendariu.

ଅନ୍ୟାନ୍ୟ ଶେଷ,

Sonntag, 21. Juli: Gef. bei Bero, Sobernitz, 22. Juli: Gmünd.
 Montag, 23. Juli: Gmünd, 24. Juli: Gmünd.
 Dienstag, 24. Juli: Gmünd, 25. Juli: Gmünd.
 Mittwoch, 26. Juli: Gmünd, 27. Juli: Gmünd.
 Donnerstag, 28. Juli: Gmünd, 29. Juli: Gmünd.
 Freitag, 30. Juli: Gmünd, 31. Juli: Gmünd.
 Samstag, 1. August: Gmünd, 2. August: Gmünd.
 Sonntag, 3. August: Gmünd, 4. August: Gmünd.
 Montag, 5. August: Gmünd, 6. August: Gmünd.
 Dienstag, 7. August: Gmünd, 8. August: Gmünd.
 Mittwoch, 9. August: Gmünd, 10. August: Gmünd.
 Donnerstag, 11. August: Gmünd, 12. August: Gmünd.
 Freitag, 13. August: Gmünd, 14. August: Gmünd.
 Samstag, 15. August: Gmünd, 16. August: Gmünd.
 Sonntag, 17. August: Gmünd, 18. August: Gmünd.
 Montag, 19. August: Gmünd, 20. August: Gmünd.
 Dienstag, 21. August: Gmünd, 22. August: Gmünd.
 Mittwoch, 23. August: Gmünd, 24. August: Gmünd.
 Donnerstag, 25. August: Gmünd, 26. August: Gmünd.
 Freitag, 27. August: Gmünd, 28. August: Gmünd.
 Samstag, 29. August: Gmünd, 30. August: Gmünd.
 Sonntag, 31. August: Gmünd, 1. September: Gmünd.
 Montag, 2. September: Gmünd, 3. September: Gmünd.
 Dienstag, 4. September: Gmünd, 5. September: Gmünd.
 Mittwoch, 6. September: Gmünd, 7. September: Gmünd.
 Donnerstag, 8. September: Gmünd, 9. September: Gmünd.
 Freitag, 10. September: Gmünd, 11. September: Gmünd.
 Samstag, 12. September: Gmünd, 13. September: Gmünd.
 Sonntag, 14. September: Gmünd, 15. September: Gmünd.
 Montag, 16. September: Gmünd, 17. September: Gmünd.
 Dienstag, 18. September: Gmünd, 19. September: Gmünd.
 Mittwoch, 20. September: Gmünd, 21. September: Gmünd.
 Donnerstag, 22. September: Gmünd, 23. September: Gmünd.
 Freitag, 24. September: Gmünd, 25. September: Gmünd.
 Samstag, 26. September: Gmünd, 27. September: Gmünd.
 Sonntag, 28. September: Gmünd, 29. September: Gmünd.
 Montag, 30. September: Gmünd, 1. Oktober: Gmünd.
 Dienstag, 2. Oktober: Gmünd, 3. Oktober: Gmünd.
 Mittwoch, 4. Oktober: Gmünd, 5. Oktober: Gmünd.
 Donnerstag, 6. Oktober: Gmünd, 7. Oktober: Gmünd.
 Freitag, 8. Oktober: Gmünd, 9. Oktober: Gmünd.
 Samstag, 10. Oktober: Gmünd, 11. Oktober: Gmünd.
 Sonntag, 12. Oktober: Gmünd, 13. Oktober: Gmünd.
 Montag, 14. Oktober: Gmünd, 15. Oktober: Gmünd.
 Dienstag, 16. Oktober: Gmünd, 17. Oktober: Gmünd.
 Mittwoch, 18. Oktober: Gmünd, 19. Oktober: Gmünd.
 Donnerstag, 20. Oktober: Gmünd, 21. Oktober: Gmünd.
 Freitag, 22. Oktober: Gmünd, 23. Oktober: Gmünd.
 Samstag, 24. Oktober: Gmünd, 25. Oktober: Gmünd.
 Sonntag, 26. Oktober: Gmünd, 27. Oktober: Gmünd.
 Montag, 28. Oktober: Gmünd, 29. Oktober: Gmünd.
 Dienstag, 30. Oktober: Gmünd, 31. Oktober: Gmünd.
 Mittwoch, 1. November: Gmünd, 2. November: Gmünd.
 Donnerstag, 3. November: Gmünd, 4. November: Gmünd.
 Freitag, 5. November: Gmünd, 6. November: Gmünd.
 Samstag, 7. November: Gmünd, 8. November: Gmünd.
 Sonntag, 9. November: Gmünd, 10. November: Gmünd.
 Montag, 11. November: Gmünd, 12. November: Gmünd.
 Dienstag, 13. November: Gmünd, 14. November: Gmünd.
 Mittwoch, 15. November: Gmünd, 16. November: Gmünd.
 Donnerstag, 17. November: Gmünd, 18. November: Gmünd.
 Freitag, 19. November: Gmünd, 20. November: Gmünd.
 Samstag, 21. November: Gmünd, 22. November: Gmünd.
 Sonntag, 23. November: Gmünd, 24. November: Gmünd.
 Montag, 25. November: Gmünd, 26. November: Gmünd.
 Dienstag, 27. November: Gmünd, 28. November: Gmünd.
 Mittwoch, 29. November: Gmünd, 30. November: Gmünd.
 Donnerstag, 1. Dezember: Gmünd, 2. Dezember: Gmünd.
 Freitag, 3. Dezember: Gmünd, 4. Dezember: Gmünd.
 Samstag, 5. Dezember: Gmünd, 6. Dezember: Gmünd.
 Sonntag, 7. Dezember: Gmünd, 8. Dezember: Gmünd.
 Montag, 9. Dezember: Gmünd, 10. Dezember: Gmünd.
 Dienstag, 11. Dezember: Gmünd, 12. Dezember: Gmünd.
 Mittwoch, 13. Dezember: Gmünd, 14. Dezember: Gmünd.
 Donnerstag, 15. Dezember: Gmünd, 16. Dezember: Gmünd.
 Freitag, 17. Dezember: Gmünd, 18. Dezember: Gmünd.
 Samstag, 19. Dezember: Gmünd, 20. Dezember: Gmünd.
 Sonntag, 21. Dezember: Gmünd, 22. Dezember: Gmünd.
 Montag, 23. Dezember: Gmünd, 24. Dezember: Gmünd.
 Dienstag, 25. Dezember: Gmünd, 26. Dezember: Gmünd.
 Mittwoch, 27. Dezember: Gmünd, 28. Dezember: Gmünd.
 Donnerstag, 29. Dezember: Gmünd, 30. Dezember: Gmünd.
 Freitag, 31. Dezember: Gmünd, 1. Januar: Gmünd.
 Samstag, 2. Januar: Gmünd, 3. Januar: Gmünd.
 Sonntag, 4. Januar: Gmünd, 5. Januar: Gmünd.
 Montag, 6. Januar: Gmünd, 7. Januar: Gmünd.
 Dienstag, 8. Januar: Gmünd, 9. Januar: Gmünd.
 Mittwoch, 10. Januar: Gmünd, 11. Januar: Gmünd.
 Donnerstag, 12. Januar: Gmünd, 13. Januar: Gmünd.
 Freitag, 14. Januar: Gmünd, 15. Januar: Gmünd.
 Samstag, 16. Januar: Gmünd, 17. Januar: Gmünd.
 Sonntag, 18. Januar: Gmünd, 19. Januar: Gmünd.
 Montag, 20. Januar: Gmünd, 21. Januar: Gmünd.
 Dienstag, 22. Januar: Gmünd, 23. Januar: Gmünd.
 Mittwoch, 24. Januar: Gmünd, 25. Januar: Gmünd.
 Donnerstag, 26. Januar: Gmünd, 27. Januar: Gmünd.
 Freitag, 28. Januar: Gmünd, 29. Januar: Gmünd.
 Samstag, 30. Januar: Gmünd, 31. Januar: Gmünd.
 Sonntag, 1. Februar: Gmünd, 2. Februar: Gmünd.
 Montag, 3. Februar: Gmünd, 4. Februar: Gmünd.
 Dienstag, 5. Februar: Gmünd, 6. Februar: Gmünd.
 Mittwoch, 7. Februar: Gmünd, 8. Februar: Gmünd.
 Donnerstag, 9. Februar: Gmünd, 10. Februar: Gmünd.
 Freitag, 11. Februar: Gmünd, 12. Februar: Gmünd.
 Samstag, 13. Februar: Gmünd, 14. Februar: Gmünd.
 Sonntag, 15. Februar: Gmünd, 16. Februar: Gmünd.
 Montag, 17. Februar: Gmünd, 18. Februar: Gmünd.
 Dienstag, 19. Februar: Gmünd, 20. Februar: Gmünd.
 Mittwoch, 21. Februar: Gmünd, 22. Februar: Gmünd.
 Donnerstag, 23. Februar: Gmünd, 24. Februar: Gmünd.
 Freitag, 25. Februar: Gmünd, 26. Februar: Gmünd.
 Samstag, 27. Februar: Gmünd, 28. Februar: Gmünd.
 Sonntag, 29. Februar: Gmünd, 30. Februar: Gmünd.
 Montag, 1. März: Gmünd, 2. März: Gmünd.
 Dienstag, 3. März: Gmünd, 4. März: Gmünd.
 Mittwoch, 5. März: Gmünd, 6. März: Gmünd.
 Donnerstag, 7. März: Gmünd, 8. März: Gmünd.
 Freitag, 9. März: Gmünd, 10. März: Gmünd.
 Samstag, 11. März: Gmünd, 12. März: Gmünd.
 Sonntag, 13. März: Gmünd, 14. März: Gmünd.
 Montag, 15. März: Gmünd, 16. März: Gmünd.
 Dienstag, 17. März: Gmünd, 18. März: Gmünd.
 Mittwoch, 19. März: Gmünd, 20. März: Gmünd.
 Donnerstag, 21. März: Gmünd, 22. März: Gmünd.
 Freitag, 23. März: Gmünd, 24. März: Gmünd.
 Samstag, 25. März: Gmünd, 26. März: Gmünd.
 Sonntag, 27. März: Gmünd, 28. März: Gmünd.
 Montag, 29. März: Gmünd, 30. März: Gmünd.
 Dienstag, 31. März: Gmünd, 1. April: Gmünd.
 Mittwoch, 2. April: Gmünd, 3. April: Gmünd.
 Donnerstag, 4. April: Gmünd, 5. April: Gmünd.
 Freitag, 6. April: Gmünd, 7. April: Gmünd.
 Samstag, 8. April: Gmünd, 9. April: Gmünd.
 Sonntag, 10. April: Gmünd, 11. April: Gmünd.
 Montag, 12. April: Gmünd, 13. April: Gmünd.
 Dienstag, 14. April: Gmünd, 15. April: Gmünd.
 Mittwoch, 16. April: Gmünd, 17. April: Gmünd.
 Donnerstag, 18. April: Gmünd, 19. April: Gmünd.
 Freitag, 20. April: Gmünd, 21. April: Gmünd.
 Samstag, 22. April: Gmünd, 23. April: Gmünd.
 Sonntag, 24. April: Gmünd, 25. April: Gmünd.
 Montag, 26. April: Gmünd, 27. April: Gmünd.
 Dienstag, 28. April: Gmünd, 29. April: Gmünd.
 Mittwoch, 30. April: Gmünd, 1. Mai: Gmünd.
 Donnerstag, 2. Mai: Gmünd, 3. Mai: Gmünd.
 Freitag, 4. Mai: Gmünd, 5. Mai: Gmünd.
 Samstag, 6. Mai: Gmünd, 7. Mai: Gmünd.
 Sonntag, 8. Mai: Gmünd, 9. Mai: Gmünd.
 Montag, 10. Mai: Gmünd, 11. Mai: Gmünd.
 Dienstag, 12. Mai: Gmünd, 13. Mai: Gmünd.
 Mittwoch, 14. Mai: Gmünd, 15. Mai: Gmünd.
 Donnerstag, 16. Mai: Gmünd, 17. Mai: Gmünd.
 Freitag, 18. Mai: Gmünd, 19. Mai: Gmünd.
 Samstag, 20. Mai: Gmünd, 21. Mai: Gmünd.
 Sonntag, 22. Mai: Gmünd, 23. Mai: Gmünd.
 Montag, 24. Mai: Gmünd, 25. Mai: Gmünd.
 Dienstag, 26. Mai: Gmünd, 27. Mai: Gmünd.
 Mittwoch, 28. Mai: Gmünd, 29. Mai: Gmünd.
 Donnerstag, 30. Mai: Gmünd, 31. Mai: Gmünd.
 Freitag, 1. Juni: Gmünd, 2. Juni: Gmünd.
 Samstag, 3. Juni: Gmünd, 4. Juni: Gm

Frei- und Frauenstage.

Sonntag, 21. Juli: Brar des, S. Bichelmus, B. — Montag, 22.: Maria Magdalena, Jg. — Dienstag, 23.: Eborius, B. — Mittwoch, 24.: Christina, S. M. Apollinarius, B., M. — Donnerstag 25.: Jacobus, M. — Freitag, 26.: Anna, Mutter Maria, — Samstag, 27.: Kaitalei, M. — Sonntag, 28.: Petrus, B.

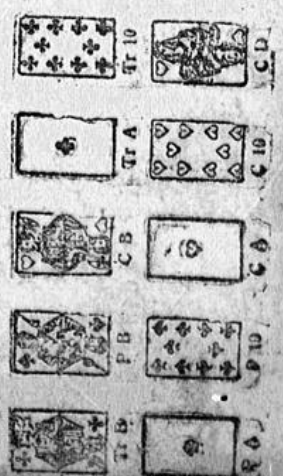
Humoristisches.

Die kleine Fortsetzung. Prochors neben uns haben einigen Gaben. In dem hiesigen Antra ist Dorothe in keinem Vater. „Ich muß mal probieren“, und aus. Als kurze Zeit darauf Frau Anna in den Gastzimmer kommt, sieht sie ihren Gaben in der Tasche auf dem Kopfe stehen, in der Hand hält er ein Brot. „Gut, was treibst du denn?“ — „Ich, ich probieren, ob man's auch heraufschicken kann.“

der Schule. Lehrer: „Stiele weibliche Vornamen von männlichen abgeleitet, z. B. Agnesine von Agnes, weiß noch ein Beispiel?“ — Schüler: „Catharina, Elisabeth.“

22. öfselede.

Statutenföhr.



hat unverlorenes Honorar, Mittelhand paßt,
hat Grund mit Schneider an. Im St. liegt Gr.

